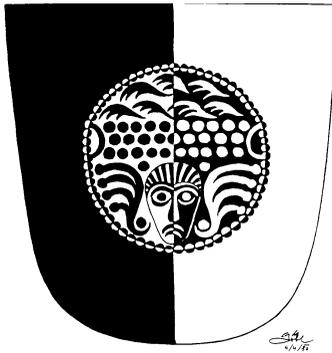


ISSN 1563-3764

UNIVERSITÄT WIEN  
INSTITUT FÜR  
NUMISMATIK UND GELDGESCHICHTE



MITTEILUNGSBLATT

53

Wintersemester 2016/2017



Auktion 203  
Kaiserreich Russland. Nikolaus I., 1825 – 1855.  
1 1/2 Rubel (10 Zlotych) 1835, St. Petersburg.  
Familienrubel.  
Taxe: 150.000 €. Zuschlag: 650.000 €.



Auktion 239  
Wallenstein. Albrecht, 1623 – 1634, Herzog von  
Friedland. 10 Dukaten 1631, Jitschin.  
Taxe: 150.000 €. Zuschlag: 180.000 €.



Auktion 180  
China. Hsuan Tung, 1908 – 1911.  
Dollar o.J. (1911), Tientsin. Probe mit GIORGI.  
Taxe: 10.000 €. Zuschlag: 460.000 €.

eLive Auction, Online-Shop und  
online bieten – direkt bei uns im  
Internet: [www.kuenker.de](http://www.kuenker.de)

## Vertrauen Sie Europas großem Auktionshaus für Münzen und Medaillen

Im Jahr 1971 als Münzenhandlung gegründet, haben wir heute eine feste Position unter den führenden europäischen Auktionshäusern für Münzen und Medaillen eingenommen. Weltweit schenken uns bereits **mehr als 10.000 Kunden** ihr Vertrauen.

1985 fand die erste Versteigerung unseres Hauses statt, inzwischen können wir auf die Erfahrung aus **über 250 Auktionen** zurückblicken. Viermal jährlich finden diese Auktionen statt, an denen regelmäßig mehrere tausend Bieter teilnehmen.

- Jederzeit Barankauf von Münzen und Medaillen zu fairen Preisen
- Tagesaktuelle Spitzenkurse für Ihre Goldmünzen
- Hochwertig produzierte Farbkataloge
- Große Auswahl interessanter Anlagemünzen



Profitieren Sie von  
unserem Service – Liefern auch  
Sie bei uns ein!

Telefon: +49 541 96202 0

Fax: +49 541 96202 22

E-Mail: [service@kuenker.de](mailto:service@kuenker.de)

Web: [www.kuenker.de](http://www.kuenker.de)

 **KÜNKER**

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG  
Nobbenburger Straße 4a  
49076 Osnabrück · Germany

Osnabrück · Berlin · München · Hamburg  
Wien · Zürich · Znojmo · Moskau

**INHALTSVERZEICHNIS**

Personalien .....	5
Vortragsreihe „Forum Antike“ .....	7
Publikation: Katalog der Sammlung Ernst .....	8
Ein numismatischer Sommer in Wien – für Studierende .....	10
Programm .....	10
Bericht: Nummi, Monetae et alia .....	15
7. Österreichischer Numismatikertag .....	20
Exkursion nach Heiligenkreuz .....	22
Habilitation Dr. Klaus Vondrovec .....	25
Abschlussarbeiten in Arbeit .....	28
Chronik .....	31
Publikationen .....	35
Forschungsprojekte .....	40
Veröffentlichungen des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte Wien .....	40
Die Institutseinrichtungen .....	40
Numismatische Zentralkartei (NZK) .....	40
Sammlung von Katalogen des Münzhandels .....	41
Sammlung .....	42
Bibliothek .....	44
Wichtige Informationen für Studierende – Termine .....	50
Erasmus-Vereinbarungen .....	51
Lehrangebot im Wintersemester 2016/2017 .....	52
Erweiterungscurricula .....	54
Individuelles Masterstudium .....	60
Thematische Übersicht über die Lehrveranstaltungen .....	69
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts .....	71
Tutorin .....	74
Studentenvertreterinnen .....	74
Impressum .....	74
Inseratsverzeichnis .....	74

Studienkennzahlen:

057 Individuelles Diplomstudium Numismatik  
295 Fächerkombination anstelle einer zweiten Studienrichtung  
061 EC Numismatik des Altertums  
062 EC Numismatik des Mittelalters und der Neuzeit  
067 EC Numismatische Praxis und Vertiefung  
067 309 Individuelles Masterstudium Numismatik und Geldgeschichte

## INSTITUT FÜR NUMISMATIK UND GELDGESCHICHTE

Universität Wien  
Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät  
Franz-Klein-Gasse 1  
A-1190 Wien  
Tel. + 43 1 42 77 407 01  
E-mail: [Numismatik@univie.ac.at](mailto:Numismatik@univie.ac.at)

Österreichische Forschungsgesellschaft für Numismatik und  
Projekt „Repertorium zur neuzeitlichen Münzprägung Europas“:  
E-mail: [oefn.numismatik@univie.ac.at](mailto:oefn.numismatik@univie.ac.at)

Unsere Webseite im Internet:  
[www.univie.ac.at/Numismatik](http://www.univie.ac.at/Numismatik)

Öffnungszeiten des Sekretariats:  
MO, DI, MI: 8.30–12.30 Uhr  
DO: 8.30–16.30 Uhr (in den vorlesungsfreien Zeiten 8.30–12.30)  
Freitag ist das Sekretariat geschlossen

ISSN 1563-3764

Heft 1–19 (1990–1999) dieses Mitteilungsblatts haben die ISSN 1028-1177.

Ein Inhaltsverzeichnis zu Heft 1–20 finden Sie in MIN 20, 2000, S. 47–50.

Eine Auflistung aller Beiträge in den Heften 1/1990–50/2015 findet sich in der Beilage zum Mitteilungsblatt Nr. 50.

Auf unserer Webseite stehen die Mitteilungsblätter ab Nr. 30 (2005) zum Download zur Verfügung.

## Personalien

Die engen gesetzlichen und finanziellen Rahmenbedingungen für den wissenschaftlichen Nachwuchs erfordern es an dieser Stelle abermals, auf das Ausscheiden von zwei Mitarbeitern aus den vertraglichen Diensten am Institut für Numismatik und Geldgeschichte während des soeben abgeschlossenen Sommersemesters 2016 hinzuweisen und ihnen für ihre geleisteten Dienste zu danken:

### Mareike Tonisch



Die Anstellung von Mareike Tonisch erfolgte über eingeworbene Drittmittel für das Projekt „Löhne, Preise und Werte im Römischen Reich: Erschließung der epigraphischen Überlieferung und Gesamtauswertung“ (Projektnr. 15279), das durch den Jubiläumsfond der Österreichischen Nationalbank von Februar 2013 bis März 2016 gefördert und von Mareike Tonisch als Dissertation bearbeitet wurde. Für die Förderung danken wir dem Jubiläumsfond sehr.

In diesen Jahren hat Mareike Tonisch die Arbeiten an ihrer Dissertation mit großem Einsatz vorangebracht und in den Kolloquien des Instituts regelmäßig über Aspekte des Themas und Arbeitsfortschritte berichtet. Darüber hinaus hat sie sich und ihr Projekt auf zahlreichen Tagungen und Kongressen des In- und Auslands bekannt gemacht, zuletzt auf dem Österreichischen Numismatikertag und auf dem Internationalen Numismatischen Kongress in Taormina, doch ebenso auf der großen Internationalen *European Social Science History Conference* in Wien. In mehreren Publikationen konnte sie erste Ergebnisse ihrer Dissertation vorstellen. Für das Institut hat Mareike Tonisch in diesen Jahren die Funktion der u:cris-Beauftragten wahrgenommen und die von den Mitarbeitern des Instituts gesetzlich zu erstellenden Tätigkeitsberichte, insbesondere über Publikationen und Vorträge, koordiniert, in die erforderliche Form gebracht und validiert. Doch auch darüber hinaus hatte sie sich in die Arbeiten des Instituts an den verschiedensten Stellen regelmäßig mit ebenso selbstverständlichem Engagement wie zuverlässig eingebracht. In der Lehre beteiligte sie sich an unserem Sommerseminar als Dozentin.

## Marc Philipp Wahl



Die Anstellung von Marc Wahl gelang über ein von ihm mit dem Projekt „Motivwanderung westgriechischer Münzen im 5. Jahrhundert v. Chr.“ eingeworbenes uni:docs-Stipendium, wodurch er dem Institut über drei Jahre, zwischen Oktober 2013 und September 2016 auf einer zusätzlich zugewiesenen Stelle als Universitätsassistent zur Verfügung stand.

Auch Marc Wahl hat in dieser Zeit seine Dissertation mit großem Engagement vorangetrieben, im Institut, bei Vorträgen im In- und Ausland sowie auf nationalen und internationalen Tagungen und Kongressen – so auch regelmäßig auf den Österreichischen Numismatikertagen und auf dem Internationalen Numismatischen Kongress in Taormina – vorgestellt und publiziert. Zugleich hat Marc Wahl auch immer wieder Themen außerhalb des Kernbereiches seiner Dissertation in Angriff genommen und diese in verschiedenen Formaten vorgetragen und teils publiziert. Zur Lehre des Instituts hat er in diesen Jahren regelmäßig und in verschiedenen Themengebieten mit großem Erfolg beigetragen. Dankbar sind wir ihm nicht zuletzt für die Übernahme der zeitaufwändigen Funktion des EDV-Beauftragten an unserem Institut, ebenso aber auch für sein selbstverständliches und vorausschauendes Engagement bei den vielen anderen anfallenden Aufgaben und Aktivitäten des Instituts.

Mareike Tonisch und Marc Wahl befinden sich in der Phase der Reinschrift ihrer Dissertation und werden in dieser Zeit ihre wissenschaftliche Arbeit am Institut fortsetzen. Es gilt also noch nicht, Abschied zu nehmen. Doch möchten wir ihnen an dieser Stelle für das Geleistete schon einmal ganz herzlich danken: Mareike Tonisch und Marc Wahl haben inhaltlich durch ihre Arbeitsgebiete, doch vor allem durch ihr Engagement und ihre Persönlichkeit zum Profil des Instituts nach innen und außen wesentlich beigetragen. Liebe Mareike, lieber Marc: Herzlichen Dank und für die Zukunft alles Gute!

Reinhard Wolters

Kurz vor Drucklegung dieses Mitteilungsblattes erreichte uns noch eine erfreuliche Nachricht: Am 1. Oktober 2016 wird Martin Baer für vier Jahre als neuer Universitätsassistent des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte seinen Dienst antreten. Eine Vorstellung seiner Person reichen wir im Mitteilungsblatt Nr. 54 nach.

## Vortragsreihe „Forum Antike“

Fighting Crime and Corruption? Police, Army and Society in Roman Egypt

Sofie Waebens (Leuten)

9.11.2016, 17:15 Uhr

Übungsraum Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde

Das Grab des Tauchers in Paestum: griechisch, italisch oder etruskisch?

Gabriel Zuchtriegel (Museum Paestum)

23.11.2016, 17:15 Uhr

Übungsraum Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde

Pseudo-autonome Münzen der römischen Kaiserzeit. Ausdruck einer autonomen Politik der kleinasiatischen Städte?

Marguerite Spoerri-Butcher (Universität Warwick)

7.12.2016, 17:15 Uhr

Seminarraum Institut für Numismatik und Geldgeschichte

Die zyprischen Königtümer im Schatten der Assyrer und Perser: Handlungsspielräume von Kleinkönigtümern an der Peripherie von Großreichen

Christian Körner (Universität Bern)

11.1.2017, 17:15 Uhr

Übungsraum Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde

Geldwechsel in hellenistischen Städten und Ägypten:  
Motivationen und Konsequenzen

Sitta von Reden (Universität Freiburg)

25.1.2017, 17:15 Uhr

Seminarraum Institut für Numismatik und Geldgeschichte

## Katalog der Sammlung Ernst erschienen

Im August 2016 erschien nach lange andauernder Vorbereitungszeit der Band 17 unserer Reihe „Veröffentlichungen des Institutes für Numismatik und Geldgeschichte“. Er beinhaltet den Bestandskatalog einer Sammlung von Bergbaugeprägten, die im späteren 19. und frühen 20. Jahrhundert vom Bergbauingenieur und hohen Ministerialbeamten Karl Ritter von Ernst (\* 1833, † 1911) zusammengetragen wurde und nach dessen Tod über Umwege in das Technische Museum Wien gelangte. Die weitgehend vollständig erhaltene Kollektion enthält insgesamt 1142 Münzen, Medaillen, Marken und Rechenpfennige, sämtlich mit Bezug zum Montanwesen. Der Schwerpunkt der Sammlung liegt auf Geprägten aus der österreichisch-ungarischen Monarchie und des Deutschen Reiches, wird jedoch von Material aus den verschiedenen Bergbaugebieten Europas und Außereuropas ergänzt. Wenn die Sammlung in Umfang und Qualität auch nicht an die großen Bergbaukollektionen (Schmula-Krappitz, Vogelsang, Preussag AG) heranreicht, enthält sie doch eine Reihe bemerkenswerter, darunter auch bislang unbekannter Stücke.

Bernhard Prokisch

Die Sammlung von Bergbaugeprägten  
des Karl Ritter von Ernst



Münzen, Marken, Medaillen, Rechenpfennige und Jetons  
aus dem 15. bis 20. Jahrhundert

Die Arbeit an der Sammlung setzte mit zwei Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2007/2008 und im Sommersemester 2009 ein, in deren Rahmen ein Teil des Materials bestimmt und katalogisiert werden konnte, in den folgenden Jahren wurde der Katalog fertiggestellt und die Sammlungsgeschichte geklärt. Besonderes Augenmerk wurde auf die Persönlichkeit des Sammlers gelegt, der zu den – völlig zu Unrecht heute weitgehend vergessenen – österreichischen Numismatikern zählt. Er war neben seiner Sammeltätigkeit vielfach publizistisch tätig (die im Buch angeführte Publikationsliste weist einen beeindruckenden Umfang auf), und betätigte sich im Vorstand der Wiener Numismatischen Gesellschaft in Wien, zu deren Gründungsmitgliedern er zählte. Darüber hinaus fungierte

er viele Jahre hindurch als Redakteur der „Numismatischen Zeitschrift“ und des „Monatsblatts“.

Karl von Ernst war damit ein Exponent jenes gehobenen Bürgertums der zweiten Hälfte des 19. und des frühen 20. Jahrhunderts, das – weltoffen und liberal orientiert – wissenschaftlich orientierte Sammeltätigkeit mit gesellschaftlichem Engagement und literarischer Arbeit verband.

Die Realisierung des Buches erfolgte in enger Zusammenarbeit zwischen dem Technischen Museum Wien und dem Institut, die Finanzierung gelang nicht zuletzt durch private Unterstützung.

Das nunmehr mit der Publikation abgeschlossene Unternehmen darf – über das unmittelbare Ergebnis hinaus – als geglückte Kooperation zwischen der Universität Wien und einem der führenden Bundesmuseen betrachtet werden. Unser Dank gilt allen Beteiligten, vor allem Dr. Helmut Lackner, dem Wissenschaftlichen Stellvertreter der Geschäftsführung des Technischen Museums, Dr. Susanna Heinz sowie Frau Ursula Emesz, ohne deren Engagement diese Publikation nicht hätte realisiert werden können.

Bernhard Prokisch

Bernhard Prokisch

### **Die Sammlung von Bergbaugeprägten des Karl Ritter von Ernst**

Münzen, Marken, Medaillen, Rechenpfennige und Jetons aus dem 15. bis 20. Jahrhundert

476 Seiten, 210 x 297 mm, broschiert

Verlag: Österreichische Forschungsgesellschaft für Numismatik & Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek

VIN Band 17, Wien 2016

ISBN 978-3-9501987-6-8 (ÖFN) und 978-3-902183-24-8 (TMW)



universität  
wien

Institut für Numismatik  
und Geldgeschichte



## Ein numismatischer Sommer in Wien – für Studierende

8. Sommerseminar

am Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien

25. Juli – 5. August 2016

### Programm

#### Erste Woche

##### **Montag, 25. Juli 2016:** *Allgemeine Grundlagen*

VO: Wesen, Umfang und Geschichte des Faches Numismatik – Geschichte des Wiener Instituts (Wolters)

VO: Münzrecht – Wesen und Entwicklung im Laufe der Jahrtausende (Wolters / Emmerig)

VO: Münzbetrieb und Münztechnik – Von den Anfängen bis zu den modernen Prägemaschinen (Casoli / Emmerig)

*Abendessen im Fischer Bräu*

##### **Dienstag, 26. Juli 2016:** *Geld und Münze in der Antike*

VO: Die griechische Welt (Wahl)

VO: Die römische Welt (Wolters)

SE: Münzbestimmung an Beispielen aus der Institutssammlung: Antike (Beckers, Casoli, Schindel, Szaivert, Wahl)

**Mittwoch, 27. Juli 2016**

EX: Besuch des Geldmuseums der Oesterreichischen Nationalbank

Sonderausstellung: Die Währungshüterin. 200 Jahre Oesterreichische Nationalbank (Grundner)

Bargeldschulung (Falschgeld)

**Donnerstag, 28. Juli 2016:** *Geld und Münze in Mittelalter und Neuzeit*

VO: Münze und Geld in Mittelalter und Neuzeit (Emmerig)

SE: Münzbestimmung an Beispielen aus der Institutssammlung: Mittelalter / Neuzeit (Emmerig, Hartner, Sauer, Schindel, Szaivert)

*Gemütlicher Abend im Innenhof des Instituts*

**Freitag, 29. Juli 2016**

SE: Fälschungen – zeitgenössisch und modern (Casoli, Emmerig, Szaivert)

VO: Alter Orient – Islamischer Orient (Schindel)

**Zweite Woche**

**Montag, 1. August 2016**

SE: Münzpolitik und Münzverwaltung im Spätmittelalter (Emmerig)

**Dienstag, 2. August 2016**

VO: Medaillenkunde (Hirsch)

EX: Heeresgeschichtliches Museum, Thema: Phaleristik (Strigl)

**Mittwoch, 3. August 2016**

EX: Münze Österreich AG, Besichtigung von Münzbetrieb und Graveuratelier (Starsich, Artmüller, Bock)

VO: Fundmünzen als Primärquelle der Altertumswissenschaften. Forschungsgeschichte, Methoden und Potential der Auswertung (Frey-Kupper)

*Gemütlicher Abend im Innenhof des Instituts*

**Donnerstag, 4. August 2016**

SE: Epigraphische Quellen zur Geld- und Währungsgeschichte der römischen Kaiserzeit (Tonisch)

**Freitag, 5. August 2016**

SE: Fundmünzen am Schnittpunkt der Disziplinen: Fallbeispiele aus dem westlichen Mittelmeergebiet und den nordwestlichen Provinzen (Frey-Kupper)

SE: Organisation der Münzprägung in der römischen Kaiserzeit und numismatische ‚Systemrekonstruktion‘ (Woytek)

*Abend im Heurigen Hengl-Haselbrunner, Gemütlicher Ausklang des Sommerseminars auf Einladung von Michael Beckers*

**Wir danken allen Mitwirkenden  
bei der Durchführung dieses Sommerseminars**

Franz **Artmüller**, Münze Österreich AG, Wien; Mag. Michael **Beckers**, Dorotheum, Wien; Kurt **Bock**, Münze Österreich AG, Wien; Prof. Suzanne **Frey-Kupper**, University of Warwick; Mag. Michael **Grundner**, Geldmuseum der Oesterreichischen Nationalbank, Wien; Johannes **Hartner** B.A., Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien; Dr. Martin **Hirsch**, Staatliche Münzsammlung, München; Kristina **Klein**, Institut für Klassische Archäologie der Universität Wien; Mag. Susanne **Sauer**, Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien; PD Dr. Nikolaus **Schindel**, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien; Oberst Dr. Mario **Strigl**, Archiv der Österreichischen Militärgeschichte, Wien; ao. Univ.-Prof. i. R. Dr. Wolfgang **Szaivert**, Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien; Mareike **Tonisch** M.A., Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien; PD Dr. Bernhard **Woytek**, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien

**sowie unseren Sponsoren**

Fritz Rudolf **Künker**, Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG, Osnabrück; Mag. Gerhard **Starsich**, Generaldirektor der Münze Österreich AG, Wien; Univ.-Prof. Dr. Claudia **Theune-Vogt**, Dekanin der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien;



FRITZ RUDOLF KÜNKER  
MÜNZENHANDLUNG



universität  
wien

**Historisch-Kulturwissen-  
schaftliche Fakultät**



1: Pilekic, Marjanko  
 2: Erben, Adrian Stefan  
 3: Jansen, Lukas  
 4: Schliephacke, Oliver  
 5: Tonisch, Mareike  
 6: Szaivert, Wolfgang  
 7: Volk, Cornelius  
 8: Emmerig, Hubert

9: Wahl, Marc Philipp  
 10: Casoli, Andrea  
 11: Lauper, Jacqueline  
 12: Voß, Katharina  
 13: Krug, Tobias  
 14: Kashani Khatib, Reyhaneh  
 15: Schmuck, Pierre  
 16: Frey-Kupper, Suzanne

17: Baars, Stefanie  
 18: Wolters, Reinhard  
 19: Kopp, Laura  
 20: Kreutzer, Caroline  
 21: Herman, Robert  
 22: Öller, Armin

## **Nummi, Monetae et alia: Ein numismatischer Sommer in Wien**

Bereits einer gewissen Tradition folgend rief das Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien an Numismatik interessierte Studierende verschiedenster Fachrichtungen zur Teilnahme am 8. Sommerseminar 2016 auf. Ziel des Seminars war es, den TeilnehmerInnen zunächst Grundkenntnisse der Numismatik zu vermitteln, die an vielen Universitäten nur rudimentär behandelt wird.

Nachdem – nach einigen Wochen – endlich die ersehnten Zusagen erteilt worden waren, hieß es Ende Juli für die erwählten 15 TeilnehmerInnen vornehmlich aus Deutschland, aber auch aus Österreich und der Schweiz ‚Koffer packen und Abfahrt nach Wien!‘ So nahmen diese also die meist mehrstündige Anreise auf sich und gingen zwei spannenden und lehrreichen Wochen entgegen.

Nach einem herzlichen Empfang und der Begrüßung durch den Institutsleiter Reinhard Wolters wie auch die Institutsmitarbeiter Hubert Emmerig, Marc Wahl und Andrea Casoli und deren Kollegin Mareike Tonisch erfolgte die erste Vorstellungsrunde der Studierenden, bei der sich schnell die Besonderheit und der Gewinn eines solchen Seminars, aber auch die Schwierigkeit und außerordentliche Aufgabe zeigten, die sich vor allem den Dozierenden bei einem solchen Projekt stellten:

(sie sahen ... vor sich) eine bunte, heterogene Mischung an Studiengängen, Fachsemestern, Forschungsinteressen und Grundkenntnisse der Numismatik – und nicht zu vergessen: der Sommer in Wien! So wurden Studierende der Fächer Geschichte (meist mit Schwerpunkt Alte, aber auch Mittelalterliche Geschichte), Klassische Archäologie, Kunstgeschichte, und Iranistik zur Teilnahme eingeladen.

Die Inhalte der ersten Woche widmeten sich zunächst vor allem der Einführung und Vermittlung allgemeiner Grundlagen der antiken, mittelalterlichen und neuzeitlichen Numismatik, um den TeilnehmerInnen zunächst Einblicke in die Besonderheiten des Faches allgemein zu liefern und alle auf den ‚gleichen Wissensstand‘ zu bringen. Den Anfang machte dabei Reinhard Wolters, der zunächst über Wesen, Umfang und Geschichte des Faches Numismatik mit seinen Gegenständen, Definitionen und besonderen Fragestellungen bzw. Methoden und über die Geschichte des Wiener Instituts referierte.

Nach einer kleinen, aber erhellenden Führung durch das Institut und der ersten von vielen Mittagspausen, die bei herrlichem Wetter im ‚institutseigenen‘ Park verbracht werden konnten, führten Reinhold Wolters und Hubert Emmerig in die Entwicklungen des Münzrechts ein, die von ihren Anfängen in griechisch-römischer Zeit über die Spätantike hin zu den Münzhoheiten des Mittelalters und der Neuzeit reichten. Dieser detailreiche, aber kurzweilige Durchmarsch durch die historischen Prozesse des Geldwesens wurden gefolgt von den Einführungen in

Münzbetrieb und -technik, die von Andrea Casoli für die antiken und von Hubert Emmerig für die mittelalterlichen und neuzeitlichen Epochen übernommen wurden.

Nach diesen ersten Grundlagen in die numismatische Wissenschaft folgten alle TeilnehmerInnen der Einladung des Instituts und genossen den Abend in einem nahegelegenen Biergarten, der in entspannter Atmosphäre einem näheren Kennenlernen sowohl der TeilnehmerInnen untereinander als auch mit den Institutsangehörigen diente.

Die folgenden Tage waren geprägt von einem abwechselnden Nebeneinander von Theorie und Praxis, das chronologisch und methodisch passend seinen Anfang mit der theoretischen Einführung in das Geldwesen der Antike nahm. Während Marc Wahl Einblicke in seinen Forschungsgegenstand des griechischen Münzwesens – von den Anfängen Athens hin zum Hellenismus und den einzelnen Poleis – lieferte, vervollständigte Reinhard Wolters den antiken Reigen mit der Münzentwicklung der römischen Zeit.

Die nun erworbenen Kenntnisse konnten im Folgenden auch praktisch angewandt, geprüft oder gar verbessert werden, indem den Studierenden die Bestimmung von Münzen an Beispielen aus der Institutsammlung ermöglicht wurde. Diese wurde fachlich begleitet von Michael Beckers (Dorotheum, Münzabteilung Wien), Andrea Casoli, Nikolaus Schindel, Wolfgang Szaivert und Marc Wahl, die in unterschiedlichen ‚Stationen‘ zu den einzelnen Epochen und Gegenständen der Antike die Teilnehmenden bei der Suche, Bestimmung und Interpretation verschiedenster Münzen – auch bei so mancherlei Verzweigung – mit Rat und Tat zur Seite standen. Im Vordergrund standen dabei die Recherchen in den jeweils elementaren Münzkatalogen, der Umgang mit der dazugehörigen Literatur und natürlich die allgemeine, auch haptische Handhabe mit den Münzen selbst. Gerade Letztere bleibt ja vielen Studierenden während ihres Studiums verwehrt und übte eine große Faszination auf die TeilnehmerInnen aus.

Diese gelungene Kombination aus Theorie und Praxis wurde zwei Tage später noch einmal aufgegriffen und auf die folgenden Epochen übertragen. Nachdem Hubert Emmerig zunächst einen Überblick über das Münzwesen in Mittelalter und Neuzeit geliefert hatte, erfolgte die praktische Bestimmung von Münzen und Medaillen dieser Epochen nach dem bekannten Schema: Hubert Emmerig, Johannes Hartner, Susanne Sauer, Nikolaus Schindel und Wolfgang Szaivert übernahmen nach ihren Forschungsschwerpunkten die einzelnen Stationen.

Zwischen den beiden ‚Münzbestimmungstagen‘ erwartete die Studierenden eine gelungene Abwechslung: nach einem Vormittag zur freien Verfügung arrangierten die Organisatoren einen Besuch im Geldmuseum der Oesterreichischen Nationalbank. Der dortige Mitarbeiter Michael Grundner übernahm eine Führung durch die

Sonderausstellung „Die Währungshüterin. 200 Jahre Oesterreichische Nationalbank“, wobei vor allem der 12,5 kg schwere Goldbarren für Erheiterung und Aufsehen sorgte. Nach einem kurzen, aber wohltuenden Imbiss, durch die Oesterreichische Nationalbank bereitgestellt, waren die Teilnehmenden gestärkt für die nächste Aufgabe: eine erhellende und umfassende Bargeldschulung zu den Erkennungsmerkmalen moderner Geldscheine, die schließlich auch das praktische Aufspüren von Fälschungen anhand von Beispielen beinhaltete.

In Anlehnung an diese Thematik beschäftigte sich das Seminar am letzten Tag der ersten Woche mit zeitgenössischen und modernen Fälschungen antiker Münzen und deren Hintergründe. Nachdem Andrea Casoli, Hubert Emmerig und Wolfgang Szaivert zunächst einen Überblick über die Möglichkeiten, Methoden und Motive von Münzfälschern gegeben hatten, durften die TeilnehmerInnen ihr eigenes detektivisches Auge und Geschick auf die Probe stellen. In Partnerarbeit wurden Münzen des Instituts auf Herz und Nieren auf ihre Echtheit hin geprüft und dann im Plenum als mögliche Fälschungen vorgestellt.

Den Abschluss übernahm schließlich Nikolaus Schindel, der den Blick gen Osten richtete und Münzen aus dem Alten und Islamischen Orient vorstellte, wobei das Hauptaugenmerk auf die Münzprägungen des Sasanidenreiches gelegt wurde.

Die zweite Woche beinhaltete vertiefende Seminare zu Antike, Spätmittelalter, Münzfunden, und Medaillen, die zum Teil von Gastdozierenden übernommen wurden. Des Weiteren konnten noch zwei weitere Exkursionen angeboten werden.

Den Anfang machte dabei Hubert Emmerig, der die Durchführung des gesamten ersten Tages auf sich nahm. Nach einem detailreichen Vortrag über die Münzprägung und -verwaltung im bayerischen Spätmittelalter widmeten sich die Studierenden schließlich einer ganzen Reihe von literarischen und dokumentarischen Quellentexten unterschiedlichen Inhalts zur Münzgeschichte im späten Mittelalter. Diese wurden in Gruppen bearbeitet und anschließend dem Plenum vorgestellt.

Martin Hirsch, ‚entsandt‘ von der Staatlichen Münzsammlung München, knüpfte an den bereits in der Praxis rudimentär erlernten Umgang mit Medaillen an und vertiefte schließlich das Wissen der Studierenden über diese Gegenstände als historische Quelle.

Einer ganz anderen Quellengattung widmete sich Mareike Tonisch, indem sie dem Seminar ihre eigene Forschungsarbeit zum Thema ‚Epigraphische Quellen zur Geld- und Währungsgeschichte der römischen Kaiserzeit‘ vorstellte. Zunächst erfolgte eine umfassende Einführung in die Epigraphik als Wissenschaft. Im Anschluss betrachteten sie gemeinsam einzelne lateinischen Inschriften zu römischen Wertangaben und -verständnissen.

Aber noch einmal zurück zu dem Gegenstand der Münze: Die Gastdozentin Suzanne Frey-Kupper (University of Warwick) hatte sich bereit erklärt, gleich zwei Sektionen über ihr Forschungsgebiet Fundmünzen zu übernehmen, deren eine zunächst eine Art Einführung in die Thematik darstellte und besonders die Leistung der Fundmünzen als Primärquelle beinhaltete. Im zweiten Teil stellte Suzanne Frey-Kupper geeignete Fallbeispiele aus dem westlichen Mittelmeergebiet und den nordwestlichen Provinzen vor, mit deren Hilfe die besonderen Möglichkeiten und Methoden der Thematik erläutert und interpretiert werden konnten.

Zu erwähnen ist des Weiteren der Vortrag von Bernhard Woytek (Österreichische Akademie der Wissenschaften), der sich mit der Organisation der Münzprägung in der römischen Kaiserzeit und der numismatischen ‚Systemrekonstruktion‘ beschäftigte. Nach ausführlichen Erläuterungen über die Organisation und den Arbeitsablauf in der Herstellung von Münzen römischer Zeit untermauerte Bernhard Woytek anhand unterschiedlichster Quellen (v.a. Inschriften und Münzen) zunächst seine Ausführungen, um abschließend einen Einblick in die Wichtigkeit der ‚Systemanalyse‘ für die Untersuchung von Münzen und deren Geschichte zu liefern.

Für ein wenig Abwechslung sorgten schließlich noch die zwei organisierten Exkursionen dieser Woche. Zum einen besuchte das Sommerseminar (erstmalig in seiner ‚Geschichte‘) das Heeresgeschichtliche Museum Wien. Den dozierenden und führenden Part vor Ort übernahm Oberst Mario Strigl, der die TeilnehmerInnen in die besondere Welt der Phaleristik vor allem Österreichs mitnahm.

Einen möglichen Höhepunkt stellte der Besuch der Münze Österreich AG dar. Die Organisatoren ermöglichten den Studierenden beeindruckende Einblicke in die moderne Entwicklung und Produktion von Sonder- und Umlaufmünzen.

An je einem Abend der beiden Wochen luden die Organisatoren zudem in den Innenhof des Instituts ein, um einen gemeinsamen gemütlichen Abend bei Pizza, Wein und netten, fächer- wie uniübergreifenden Gesprächen zu verbringen. Diese wurden durchaus auch bis in die späteren Stunden der Nacht ausgedehnt. Einen gelungenen Ausklang des gesamten Sommerseminars stellte die Einladung zu Speis und Trank im Heurigen Hengl-Haselbrunner dar, der bei entspannter, ja feierabendlicher Stimmung für abschließende Gespräche, Diskussionen und Frohsinn genutzt wurde.

Insgesamt ist es den Organisatoren wirklich gelungen, ein lehrreiches, mannigfaltiges, theorie- und praxisorientiertes Seminar zu gestalten, das von einer angenehmen Arbeitsatmosphäre geprägt war. Mein Dank geht daher an alle, die die besondere Atmosphäre und die Durchführung des Numismatischen Sommers in Wien ermöglicht haben!

Die Wichtigkeit und Besonderheit historischer Münzen wurde auch gerade durch die ansteckende Begeisterung der Dozierenden für ihr Sujet deutlich vor Augen geführt. Und der wunderbare Sommer in Wien tat sein Übriges!

Caroline Kreuzer  
(Lehrstuhl für Alte Geschichte, Universität Bamberg)

## 7. Österreichischer Numismatikertag (19.–20. Mai 2016)

Der 7. Österreichische Numismatikertag stand ganz im Zeichen des Jubiläums der *Oesterreichischen Nationalbank*, die heuer den 200. Jahrestag ihres Bestehens feiert. Unter dem Thema „Stabilität und Instabilität von Geldsystemen“ luden das Geldmuseum der *Oesterreichischen Nationalbank*, das *Institut für Numismatik und Geldgeschichte* sowie die Abteilung *Documenta Antiqua* des *Instituts für Kulturgeschichte der Antike* der *Österreichischen Akademie der Wissenschaften* und das *Münzkabinett* des *Kunsthistorischen Museums* zu zwei Tagen numismatischer Fachvorträge und Münzbelustigungen. Insgesamt 28 ReferentInnen aus dem In- und Ausland berichteten in den zwei Tagen über ihre Forschungen und aktuelle Tendenzen in der Numismatik.



Die Vorträge präsentierten einmal mehr, wie breit gefächert und methodisch vielseitig numismatisches Arbeiten sein kann: So boten die in acht Sektionen gegliederten Themen von Antike über Mittelalter bis zur Neuzeit die reiche Klaviatur unserer Disziplin. Nach den Begrüßungsworten von Markus Arpa (*OeNB*) widmeten sich die Vorträge am Donnerstag nicht allein der Geld- und Finanzgeschichte sowie Preisentwicklungen, sondern auch der Provienezgeschichte und der Ikonographie. Beschlossen wurde der erste Tag von Dietmar Spranz (*OeNB* und *Österreichische Numismatische Gesellschaft*) mit einer Festrede über die Herausforderung der Notenbanken (früher wie heute), bevor die Vortragenden und das zahl-

reich bestückte Auditorium zur wohlverdienten Stärkung am Abendbuffet geladen wurden. Mit einem stärkeren Fokus auf Fundnumismatik und auf Medaillen begann der Freitag, das Themenspektrum verschob sich in den Nachmittagssektionen mehr auf die Antike und die Möglichkeiten der *digital humanities*.

Mit Nachdruck ist nach all den Eindrücken, lehrsamem Erkenntnissen und freundschaftlichen Austausch mit den FachkollegInnen während der Tagung insbesondere den Veranstaltern zu danken – und hier allen voran der *Oesterreichischen Nationalbank*, die mit dem ehemaligen Kassensaal im Haupthaus am Otto-Wagner-Platz einen denkbar prachtvollen Rahmen und mit der exzellenten Bewirtung in den Pausen und am Donnerstagabend bestmögliche Bedingungen schuf. Numismatikerherz, was willst Du mehr?

So dürfen wir uns bereits jetzt auf den nächsten Numismatikertag freuen, der voraussichtlich im Frühsommer 2018 in Klagenfurt stattfinden wird.



Marc Philipp Wahl

## Numismatische Praxis

### Exkursion nach Heiligenkreuz (9.–19. Juli 2016)

Die seit einigen Jahren am Institut für Numismatik und Geldgeschichte gepflegte Tradition, das Zisterzienserstift Heiligenkreuz im Wienerwald im Zuge einer Exkursion zu besuchen, wurde auch 2016 aufrechterhalten.

Im Juli des Jahres kamen fünf Studierende, sowie die Assistenten des Instituts unter der Leitung von Prof. Wolters am – nach Eigendefinition des Klosters – „mystischen Herzen des Wienerwalds“ zusammen, um sich dem profanen Besitz des Ordens, genauer gesagt seiner Münzsammlung, zu widmen. Langfristiges Ziel ist es, die Stücke der Sammlung nach aktuellem Forschungsstand zu bestimmen und dem Kloster in Form einer Datenbank zugänglich zu machen.

Aufbauend auf den Arbeiten der Exkursionen vergangener Jahre lag der Fokus in diesem Jahr auf der Sammlung Neukloster aus Wiener Neustadt, die im 19. Jahrhundert im Zuge der Auflösung des Klosters selben Namens den Zisterziensern in Heiligenkreuz zugeschlagen wurde.



Das behandelte Material umfasste vor allem römische Münzen, wobei der chronologische Rahmen von der Republik bis in die Spätantike reichte und sowohl Reichs- als auch Provinzialprägungen umfasste. In kleinerem Umfang wurden auch griechische Prägungen, vor allem Alexanders III. und aus Süditalien behandelt.

In fokussierter Atmosphäre, sicherlich begünstigt vom ehrwürdigen Umfeld, wurden die Stücke von den Studierenden gewogen, vermessen, nach bestem Wissen und Gewissen nach aktueller Literatur bestimmt und photographisch festgehalten. Professor Wolters, sowie den Assistenten Andrea Casoli, Marc Wahl und Martin Ziegert, fiel die etwas undankbare Aufgabe zu, die so entstandenen Ergebnisse zu kontrollieren und gegebenenfalls richtigzustellen. Ebenso verging wohl keine Minute, in der nicht lautstark Hilfe bei der Bestimmung besonders komplexer oder einfach besonders schlecht erhaltener Münzen eingefordert wurde. Falsa, die sich in die Sammlung eingeschlichen hatten, stifteten zusätzliche Verwirrung, bereicherten aber auch den Erfahrungsschatz der mit ihnen konfrontierten Studierenden.

Die Bezeichnung „Exkursion“ erscheint in diesem Zusammenhang daher vielleicht als wenig zutreffend, ruft sie doch Bilder von Busrundreisen durch die Länder der klassischen Antike hervor (zumindest beim Autor selbst), wohingegen in Heiligenkreuz – manchmal sprichwörtlich bei Wasser und Brot – von morgens bis abends angestrengt gearbeitet wurde.

Die beiden letzten Tage der Exkursion wurden am Institut in Wien abgehalten, um das gewonnene Datenmaterial zu bearbeiten und knifflige Stücke, die sich bis dahin der Bestimmung entzogen hatten, unter Zuhilfenahme der Ressourcen der Fachbibliothek doch noch zuzuordnen, was bis auf wenige Ausnahmen gelungen ist.



Trotz der eben geschilderten Mühen ist die Auseinandersetzung mit Stücken ganz unterschiedlicher Erhaltung und Herkunft in großer Zahl in einer „Materialwissenschaft“, wie es die Numismatik in weiten Teilen ist, natürlich besonders wichtig. Der Wert der Tage in Heiligenkreuz für die numismatische Ausbildung war allen Teilnehmenden daher offensichtlich. Selten erhält man als Studierender die Möglichkeit, sich unter derart idealen Bedingungen

(umfangreiches, abwechslungsreiches Material und fachlich kompetente Begleitung) dem Objekt Münze anzunähern. Die Einbindung der Exkursion in das Curriculum des Numismatikstudiums scheint unter diesem Gesichtspunkt sinnvoll und geradezu notwendig.

Es sei auch daran erinnert, dass unser Aufenthalt nur dank der guten Kooperation und Unterstützung des Stiftes Heiligenkreuz möglich war, das auch in diesem Jahr Kost und Logis zur Verfügung gestellt hat. Der gesamten Klostersgemeinschaft gilt daher unser Dank für die wohlwollende Aufnahme in ihren Mauern. Im Besonderen sei Pater Roman erwähnt, der als direkte Ansprechperson in allen organisatorischen Belangen eine große Hilfe war.

Freundlich wurden wir auch in der in Heiligenkreuz beheimateten päpstlichen Hochschule und im Priesterseminar empfangen, wo wir die Möglichkeit bekamen einen neuzeitlichen „Münzschatz“ zu begutachten. Ebenso freundlich war auch der

Empfang im Garten des Klostergasthofs, in dem einige der Abende bei interessanten Diskussionen ausgeklungen sind.

Mit den bisher getätigten Arbeiten wurde nur ein kleiner Teil der Sammlung aufgearbeitet, große Teile schlummern noch gut verwahrt vor sich hin. Für folgende Generationen von Studierenden der Numismatik steht also ausreichend Material zur Verfügung, um intensive und sinnvolle Tage in Heiligenkreuz zu verbringen. Es bleibt daher zu hoffen, dass die gute Zusammenarbeit mit der Klostergemeinschaft aufrechterhalten werden kann.

Johannes Stelzhammer

## Habilitation Dr. Klaus Vondrovec

Am 1. Juni 2016 fand im Seminarraum des Instituts das Habilitationskolloquium des Autors zur Erlangung der Lehrbefugnis für das Fach Numismatik und Geldgeschichte statt.<sup>1</sup> Die eingereichte Habilitationsschrift trägt den Titel *Coinage of the Iranian Huns and their Successors from Bactria to Gandhara (4th to 8th century CE)* und ist bereits 2014 im Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien erschienen.<sup>2</sup>

An dieser Stelle eine Zusammenfassung des Werkes zu geben scheint nur unter dem Hinweis angebracht, dass die Beurteilung des Buches letztlich den Leserinnen und Rezensentinnen überlassen bleibt.<sup>3</sup> Die Arbeit umfasst die gesamte Münzprägung der im Gegensatz zu den europäischen als iranisch bezeichneten Hunnen in Zentralasien (heute etwa Uzbekistan, Afghanistan, Pakistan und Nordwest-Indien) sowie deren Nachfolger, der Westtürken, und deckt somit eine Zeitspanne vom späten vierten bis zur Mitte des achten Jahrhunderts nach Christus ab. Das Buch ist in englischer Sprache erschienen und umfasst 960 Seiten. Es gliedert sich in zehn Kapitel, die jeweils einer numismatischen Gruppe gewidmet sind:

- 1.) Kidarites
- 2.) Dinars: Kidarite and Alkhan Periods
- 3.) Alkhan
- 4.) Tobazini
- 5.) Hephthalites
- 6.) Sasanian Coinage and Imitations
- 7.) Nezak
- 8.) Alkhan-Nezak Crossover
- 9.) Western Turk Period
- 10.) Gandharan Copper

Diese zehn Kapitel erweitern die bislang vorgenommene Anordnung bzw. Aufteilung der verschiedenen hunnischen Clans, oder besser Staatswesen, sowie eben der

---

<sup>1</sup> Mitglieder der Kommission in alphabetischer Reihenfolge: Mika Boros B.A., Andrea Casoli MA, Univ.-Doz. Dr. Hubert Emmerig, Dr. Katharina Meinecke, Univ.-Prof. Dr. Marion Meyer, Univ.-Prof. Dr. Bernhard Palme, Univ.-Prof. Dr. Claudia Rapp, Univ.-Prof. Dr. Theune-Vogt und Univ.-Prof. Dr. Reinhard Wolters (Vorsitz).

<sup>2</sup> Herausgegeben von Michael Alram und Judith Lerner als Denkschriften der phil.-hist. Klasse Band 471 = Veröffentlichungen zur Numismatik Band 59 = Studies in the Aman ur Rahman Collection Band 4.

<sup>3</sup> Es sind m. W. bislang drei Rezensionen erschienen, Revue Belge de Numismatique et de Sigillographie 2015, im Journal of the Oriental Numismatics Society No. 223 sowie in der Online-Ausgabe der Münzenwoche vom 3. Dezember 2015.

Westtürken. So betrifft etwa die Goldprägung (Kap. 2) sowohl Kidariten als auch Alchan (engl. Alkhan) und auch die Alchan-Nezak-Mischgruppe (Kap. 8) wird gesondert behandelt. Neu in die Forschung eingeführt wird die Kategorie Gandharan Copper (Kap. 10), womit ein immens reiches Spektrum an Kleinstkupfermünzen bezeichnet wird, von dem wiederum Teile lose an bereits bekannte Typengruppen angegliedert werden können. Ergänzt wird das Buch durch einen vollständig bebilderten Typenkatalog sowie die üblichen Indices und die Bibliographie. Jedes der numismatischen Kapitel erklärt primär die Typologie und argumentiert allfällig auch Chronologie und Lokalisierung von Münzämtern. Zusätzlich zu einem vollständigen Katalog der in der Sammlung Aman ur Rahman vertretenen Stücke wird die literarische bzw. epigraphische Evidenz subsumiert und einer kritischen Gegenüberstellung mit der numismatischen Evidenz unterzogen.

Die zu erwartende Synthese fällt freilich oft vorsichtig aus, da es kaum angeraten scheint, den Boden des Belegbaren zu verlassen und sich allzu weit in die Gefilde der Spekulation zu begeben. Dies ist der besonderen Forschungslage geschuldet, die die Erforschung Zentralasiens seit Jahrzehnten prägt. Da die Hunnen keine eigenen schriftlichen Zeugnisse oder gar Geschichtsschreibung hinterlassen haben und die archäologische Evidenz, nicht zuletzt der meist prekären politischen Verhältnisse in den zu erforschenden Regionen geschuldet, immer noch spärlich ist, haben sich zwei Richtungen herauskristallisiert, eine basierend auf schriftlichen Zeugnissen, die andere auf numismatischen Hinterlassenschaften.

Einerseits versuchen Historiker aufgrund der literarischen Quellen von benachbarten Kulturen die Geschichte der Hunnen zu rekonstruieren. Dies ist insofern mit Schwierigkeiten behaftet, da die Sichtweise auf die Hunnen zumeist eine auf verhasste Feinde ist und nur in den seltensten Fällen auf Informationen aus erster Hand beruht – manche antike Berichte gehören schlichtweg ins Reich der Phantasie. Zusätzlich haben etwa chinesische aber auch persische Quellen mehrere Redaktionsprozesse durchlaufen, bei denen bereits jahrhundertealte Berichte zu einem verschmolzen wurden.

Andererseits beruht der Ansatz der Numismatik freilich auf dem vorhandenen Material, das in diesem Fall sehr selten und natürlich unvollständig ist. Die in dem Buch vorgelegten 2.450 Münzen aus der Sammlung Aman ur Rahman stellen einen wesentlichen Zuwachs des überhaupt bekannten Materials dar; insgesamt konnten etwa 6.500 als hunnisch oder westtürkisch anzusprechende Münzen dokumentiert werden, auf deren Gesamtheit in der Argumentation sowie in der Typologie zurückgegriffen wird. Eine kritische Menge an gesicherten Fundorten wird jedoch schmerzlich vermisst. Diese umfassende Recherche vorausgesetzt bereitet eine numismatische Systemrekonstruktion indes nur geringe Schwierigkeiten, wenngleich sie lediglich eine relative Abfolge der verschiedenen Prägungen hervorbringt. Die eigentliche Herausforderung, und genau jener galten die größten An-

strengungen in dieser Arbeit, besteht darin, Material- und Schriftquellen übereinzustimmen sowie die eigentlichen Abweichungen oder Kongruenzen herauszudestillieren.

Anstatt, wie gesagt, die Arbeit zu bewerten oder zu exzerpieren, scheint es interessanter, auch über die organisatorischen Hintergründe zu berichten. Die Beschäftigung des Autors mit den hunnischen Prägungen nahm zwar bereits 2002 ihren Anfang, unerlässlich für das Gedeihen des Buches war aber das vom Österreichischen Forschungsfond FWF finanzierte Nationale Forschungsnetzwerk *The Cultural History of the Western Himalaya from the 8th Century* (FWF-S98), das von 2007 bis 2012 an der Universität Wien, der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und dem Kunsthistorischen Museum durchgeführt worden ist, und bei dem der Autor von Jänner 2007 bis November 2008 beschäftigt war. Hier war die *Pre-Islamic Monetary History* in einen größeren Rahmen aus insgesamt acht Teilprojekten eingebettet. So war es auch möglich, die beiden Sprachwissenschaftler Harry Falk (Berlin) und Nicholas Sims-Williams (Cambridge) für die Lesung der Münzlegenden bzw. deren Verifizierung zu gewinnen; die Korrektur des Englischen übernahm Judith Lerner. Zudem war es möglich, etliche Forschungsreisen zu unternehmen, vor allem zur Sammlung Aman ur Rahmen nach Dubai, aber auch nach Pakistan oder Indien.

Aus weiteren Aktivitäten des Projektes sind neben der besprochenen Arbeit im Jahr 2010 noch der Kongressband *Coins, Art and Chronology II*<sup>4</sup> entstanden sowie eine weitere Monographie von Matthias Pfisterer, *Hunnen in Indien*.<sup>5</sup> die im April 2014 erschienen ist. Den Schlusspunkt des Projektes bildete die im Dezember 2012 eröffnete Ausstellung *Das Antlitz des Fremden* im Kunsthistorischen Museum, deren Online-Katalog noch verfügbar ist ([pro.geo.univie.ac.at/projects/khm/](http://pro.geo.univie.ac.at/projects/khm/)). Im heurigen Wintersemester findet eine Lehrveranstaltung *Die Münzprägung der Iranischen Hunnen und ihrer Nachfolger* statt.

Klaus Vondrovec

---

<sup>4</sup> Michael Alram, Deborah Klimburg-Salter, Minoru Inaba und Matthias Pfisterer (Hgg.). *Coins, Art and Chronology II. The First Millennium CE in the Indo-Iranian Borderlands*. Denkschriften der Phil.-hist. Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften Band 412 = Veröffentlichungen der Numismatischen Kommission Band 50.

<sup>5</sup> Matthias Pfisterer. *Hunnen in Indien*. Die Münzen der Kidariten und Alchan aus dem Bernischen Historischen Museum und der Sammlung Jean-Pierre Righetti. Mit typologischen Zeichnungen von Theresia Eipeldauer. Denkschriften der phil.-hist. Klasse Band 459 = Veröffentlichungen zur Numismatik Band 57.

## **Abschlussarbeiten in Arbeit**

### **Masterarbeiten in Arbeit:**

Tihomir Bonev: Ein Komplex von Gussformen für Münzen Shapurs II.

Mika Boros: Die Rolle der ungarischen Denare des 11.–12. Jahrhunderts in Österreich auf der Grundlage der Funde

Victoria Johanna Breitsprecher: Die Asylie im Münzbild

Michael Fuchs: Die Fahrbüchse

Julia Sophia Hanelt: Die Münzprägung Jovians (363–364)

Johannes Hartner: Münzprägungen der Gepiden

Angel Kalvachev: The Gold Coinage of Macrinus and Diadumenian

Hanna-Lisa Ruth Magdalena Karasch: Die Münzprägung der Familie Trautson

Pavol Marciš: Die Münzstätte Kremnitz 1918–1945

Elisabeth Preisinger: Magna Mater Austriae. Mariazeller Wallfahrtsmedaillen

Amir Safaei: Münzen und Papiergeld im modernen Iran

### **Dissertationen in Arbeit:**

Martin Baer: Repräsentation und Rezeption der Kaiser Marc Aurel, Lucius Verus and Commodus auf der Grundlage numismatischer Quantifizierung

Heike Bartel-Heuwinkel: Die Münzprivilegien der Ottonen. Studien zu Herrschaftspraxis und Münzprägung im 10. Jahrhundert

Andrea Casoli: Die Münzprägung des Kaisers Nero

Anna Fabiankowitsch: Die Medaillenproduktion des Wiener Hauptmünzamts unter der Regierung Maria Theresias (1740–1780): Prozesse, Praktiken und Akteure

Elmar Fröschl: Edwin Griener – Werkverzeichnis des Bildhauers und Medailleurs als Beitrag zur Auftragslage österreichischer Medailleure im Zeitraum 1920–1960

Katharina Huber: Das Zirkulationsverhalten römisch-republikanischer Münzen während der Prinzipatszeit

Andrea Mayr: Kaiser Ferdinand I. (1793–1875) und die Medaille. Die Medaillenproduktion zwischen 1835 und 1848 in zeit- und kunsthistorischem Kontext

Susanne Sauer: Der Grazer Pfennig

Kathrin Siegl: Die Medaillons des Kaisers Commodus

Michael Stal: Die Münzprägung in Chuzestan von Alexander dem Großen bis zum Ende der Sasaniden

Razieh Taasob: Early Kushan Coinage in the Context of Contact and Exchange across the Indo-Iranian Borderlands

Mareike Tonisch: Löhne – Preise – Werte in lateinischen Inschriften. Eine Analyse unter Berücksichtigung der literarischen und papyrologischen Quellen

Martin Ulonska: Straßburger Münzgeschichte vom Beginn der Guldenprägung bis zum Ende der städtischen Prägungen

Marc Philipp Wahl: Motivwanderungen in der Münzprägung griechischer *poleis* des 5. Jahrhunderts v. Chr. und ihre Ausdeutung

Martin Ziegert: Zwischen Tradition und Innovation. Die Münzprägung Vespasians

# DOROTHEUM

SEIT 1707

Palais Dorotheum, Wien

## Münzen, Medaillen und Papiergeld

Expertenberatung und Übernahme zur Auktion

Experten:

Mag. Michael Beckers, Dr. Norbert Helmwein

Tel. +43-1-515 60-424

[www.dorotheum.com](http://www.dorotheum.com)



*Gebäude der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien I.*

## Chronik

### Februar bis August 2016

Am 28.1.2016 berichtete Reinhard Wolters auf einem eintägigen „Germanen-Kolloquium“ des Excellence Clusters TOPOI sowie der Staatlichen Museen zu Berlin „Zum Germanen-Begriff der Antike“.

Im Februar belebten zwei Praktikanten den Alltag im Institut während der vorlesungsfreien Zeit:

Sophia Hanelt führte vom 8. bis zum 19.2.2016 eine Neuaufnahme der 86 antiken Fundmünzen aus der niederösterreichischen Gemeinde Oed-Oehling durch. Zu den von Frau Hanelt bearbeiteten Münzen wird in Oed-Oehling eine Vitrine im Rahmen einer Ausstellung zur Gemeindegeschichte präsentiert werden.

Tihomir Bonev nahm sich vom 15.2. bis 4.3.2016 einigen kleinen Posten griechischer und römischer Münzen an, die dem Institut in den letzten zwei Jahren geschenkt wurden. Darüber hinaus beschäftigte sich Herr Bonev mit der Münzprägung Segestas und ordnete die Kartei zu dieser sizilischen Stadt neu.

23.2.2016. Andrea Casoli referierte über „Münzprägung im Umbruch: Kaiser Nero und seine Münzen“ in Zürich im Schweizerischen Nationalmuseum vor der Freien Vereinigung Zürcher Numismatiker.

25.2.2016. Andrea Casoli hielt vor dem Circolo Numismatico Ticinese in Viganello (Lugano, Tessin) einen Vortrag zum Thema „Qualis artifex pereo! Nerone e le sue monete“.

29.2.2016. Anlässlich des Auslaufens der auf vier Jahre befristeten Assistentenstelle Martin Ziegerts fand eine kleine Abschiedsfeier im Institut statt (siehe Mitteilungsblatt Nr. 52). Wir danken Martin sehr herzlich für seinen Einsatz in Lehre und Verwaltung sowie seine Kollegialität und wünschen ihm für seine Zukunft alles Gute!

9.3.2016. Hubert Emmerig sprach im Rahmen des vom Museum August Kestner und von der Numismatischen Gesellschaft zu Hannover veranstalteten Eligiusvortrags über „Münzpolitik im Karolingerreich“; die Veranstaltung fand im Museum August Kestner in Hannover statt.

11.3.2016. Im Rahmen einer Arbeitssitzung des Teams zur Publikation der Grabungen auf dem Michelberg bei Stockerau (KG Haselbach, Niederösterreich) stellte Hubert Emmerig die Münzen aus den Grabungen vor.

Am 11.3.2016 endete mit einer kleinen Abschiedsfeier auch der Arbeitsvertrag Mareike Tonischs, die in den letzten drei Jahren im Rahmen des von der Oesterrei-

chischen Nationalbank geförderten Projekts „Löhne, Preise und Werte im Römischen Reich: Erschließung der epigraphischen Überlieferung und Gesamtauswertung“ unser Institut bereicherte. Auch Mareike wünschen wir für die Zukunft alles Gute!

7.–18.3.2016. Emerich Szabo bearbeitete im Rahmen eines zweiwöchigen Praktikums am Institut die Kartei der mittelalterlichen Münzen Ungarns. Die Münzen wurden nach den Standardwerken nachbestimmt, einer Feinordnung unterzogen und durch Vorkarten für jeden Münztyp zusätzlich leichter benutzbar erschlossen.

14.3.–8.4.2016. Alexandra Dorninger absolvierte im Institut ein Praktikum im Umfang von insgesamt zwei Wochen. In dieser Zeit bearbeitete sie einen vor etwa 10 Jahren entdeckten Hortfund von ca. 300 Münzen aus Kleingrainsfurth (KG Winklarn), dessen Schlussmünzen von 1802 datieren.

6.4.–8.6.2016. Antonio Manuel Henares Sevilla hat ein Praktikum am Institut für Numismatik und Geldgeschichte abgeleistet. Dabei bestimmte Herr Henares die Münzen und die Fälschungen eines Nachlasses, welcher dem Institut geschenkt wurde.

8.–9.4.2016. Auf der Wiener Münzbörse Numismata war das Institut wieder mit einem Tisch vertreten. Wir präsentierten das Buchangebot, informierten über das Studienangebot und pflegten vielfältige Kontakte. (P. Bystricky, H. Emmerig, E. Fröschl, S. Hanelt, S. Karadzhova, E. Preisinger, u. a.).

19.4.2016. Bei der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft in München referierte Hubert Emmerig zum Thema: Geld in der bayerischen Ostmark: von den Römern bis zum Beginn einer eigenen Münzprägung im 12. Jahrhundert.

22.4.2016. Erstmals beteiligte sich das Archäologie-Museum des Landes Niederösterreich, das MAMUZ Asparn a. d. Zaya, an der Langen Nacht der Forschung. Das Institut hatte dort einen Informationstisch und ermöglichte den Besuchern, auf einer kleinen Spindelpresse selbst einen Jeton zu prägen. (M. Boros, H. Emmerig, J. Hartner, C. Merz).

22.4.2016. Das Institut beteiligte sich in guter Tradition an der diesjährigen Nox Latina Quarta. Den interessierten Schülern wurde neben einem kleinen Münzquiz die Möglichkeit gegeben, mit einer kleinen Prägeanlage selbst Münzen zu schlagen (A. Casoli, M. Tonisch, M. Ph. Wahl, M. Ziegert).

4.5.2016. Im Rahmen der Vortragsreihe Forum Antike sprach Axel Filges (Frankfurt a. M.) zum Thema „Römische‘ Bilder in Kleinasien? Erörterungen zu den Kolonieprägungen“.

6.–8.5.2016. Im Rahmenprogramm der 16. Wachauer Münzbörse in Spitz an der Donau, veranstaltet von der NÖ Numismatischen Gesellschaft Wachau – Krems,

sprach Reinhard Wolters zum Thema „Maximinus Thrax und die Schlacht am Harzhorn“. Zudem war das Institut durch einen Informationstisch vertreten (H. Emmerig, E. Preisinger).

12.5.2016. Jan Papenberg (Tübingen) referierte im Rahmen des Master- und Dissertantenseminars über „Geld und Spiele – Römische Münzbilder des 1. Jh. v. Chr.“

19.–20.5.2016. Der 7. Österreichische Numismatikertag wurde anlässlich ihres 200-jährigen Bestehens von der Oesterreichischen Nationalbank in Wien ausgerichtet. Die Veranstaltung, zu der sich erstmals mehr als 100 TeilnehmerInnen angemeldet hatten, erfreute sich somit nicht nur prächtiger Räumlichkeiten, sondern wurde auch kulinarisch rundum verwöhnt. Das wissenschaftliche Programm umfasste 27 Vorträge, die Redner und Rednerinnen kamen aus sechs Ländern. Das Institut war mit drei Moderatoren, vor allem aber unter den Vortragenden mit sechs DissertantInnen und drei Master-KandidatInnen vertreten. Eine Drucklegung der Vorträge ist geplant.

1.6.2016. Mit dem Kolloquium wurde das Habilitationsverfahren von Dr. Klaus Vondrovec (Kunsthistorisches Museum Wien, Münzkabinett) abgeschlossen. Mit Bescheid vom 14.6.2016 wurde ihm vom Rektorat die Lehrbefugnis für das Fach „Numismatik und Geldgeschichte“ erteilt (Mitteilungsblatt der Universität Wien 2015–2016, Nr. 40 vom 24.6.2016).

1.6.2016. Johannes Heinrichs (Köln) referierte im Rahmen der Reihe Forum Antike über „Das makedonische Diadem auf Münzen – ein altes Problem“.

3.6.–8.7.2016. Die regelmäßige Übung von Hubert Emmerig an der Ludwig-Maximilians-Universität München, Abteilung für Historische Grundwissenschaften und Historische Medienkunde, behandelte im Sommersemester das Thema: Geld im Karolingerreich.

Vom 10. bis 12. Juni 2016 nahm Reinhard Wolters an der Internationalen Konferenz „Debt: The First 3500 Years“ an der Universität Tübingen teil und referierte zum Thema „Münzen: Die ersten 500 Jahre“.

16.–18.6.2016. Das lange vergessene Kriegsgefangenenlager des 1. Weltkriegs in Regensburg war das Thema einer von der Stadt Regensburg großzügig unterstützten Tagung: „Das Regensburger Gefangenenlager im Kontext der deutsch-französischen Beziehungen des Ersten Weltkriegs“. In der Tagung fanden philologische und historische Fragestellungen zueinander. Hubert Emmerig beteiligte sich mit einem Vortrag, der „Das Lagergeld im Regensburger Kriegsgefangenenlager des 1. Weltkriegs“ behandelte.

22.6.2016. Elmar Fröschl präsentierte vor dem Doktoratsbeirat erfolgreich sein Dissertationsvorhaben „Der Bildhauer und Medailleur Edwin Griener. Aufträge und Werke“ (betreut von Bernhard Prokisch).

24.–26.6.2016. Auch heuer war das Institut mit einer schlagkräftigen Mannschaft am Winckelmann-Cup beteiligt. Das Team, bestehend aus Mika Boros, Benjamin Enzmann, Michael Fuchs, Sophia Hanelt, Jasmin Hangartner, Antonio Manuel Henares Sevilla, Michal Maliczowski, Carolin Merz und Martin Ziegert, belegte den 46. Platz in Tübingen.

1.7.2016. Das von Hubert Emmerig geleitete Seminar mit dem Thema „Ein Fund ungarischer Denare König Ferdinands I.“ fand seinen Höhepunkt in einer ganztägigen institutsöffentlichen Abschlussitzung. Nach einer Vorstellung des Fundes durch den LV-Leiter berichtete René Traum (Kunsthistorisches Museum Wien, Münzkabinett) über die langwierige Reinigung der etwa 4.000 Fundmünzen. Vier der fünf SeminarteilnehmerInnen stellten sodann die Ergebnisse ihrer Forschungen zu verschiedenen Einzelfragen vor, welche die Interpretation des Fundes sowie seine Katalogisierung und Auswertung betreffen.

9.7.–19.7.2016. Inzwischen zum vierten Mal unternahm das Institut eine Exkursion in das Stift Heiligenkreuz (A. Casoli, M. Ph. Wahl, R. Wolters, M. Ziegert).

11.–22.7.2016. Die von der Universität Wien alljährlich veranstaltete Kinderuni fand in diesem Jahr in den Universitätsgebäuden Franz-Klein-Gasse 1 und Billrothstraße 50 statt; einige Veranstaltungen wurden im Hörsaal des Instituts durchgeführt.

25.7.–5.8.2016. Die großzügige Unterstützung der Firma Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG, der Münze Österreich und der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien ermöglichte es dem Institut, in diesem Jahr das 8. Numismatische Sommerseminar durchzuführen, das Studierenden diverser Fächer einen Einblick und Einstieg in die Numismatik aller Epochen ermöglicht hat. Von mehr als 30 Anmeldungen konnten wir leider weniger als die Hälfte berücksichtigen und 15 Studierende für zwei Wochen in das Institut einladen.

25.7.–5.8.2016. Vier Praktikanten nutzten den Sommer für das zweiwöchige, in unserem Institut abzuleistende Praktikum, welches sowohl in unserem Mastercurriculum als auch – für Nebenfächler – im Erweiterungscurriculum „Numismatische Praxis und Vertiefung“ vorgesehen ist:

Peter Bystricky übernahm in der Numismatischen Zentralkartei diverse Ordnungsarbeiten bei den deutschen Münzen im Bereich Mittelalter, der sich nach wie vor durch die Produktion von Herrn Dr. Helmut Haydn enormer Zuwächse erfreut.

Benjamin Enzmann erfasste erstmals die Sammlung numismatischer Plakate, die am Institut in den vergangenen zwei Jahrzehnten aufgebaut wurde.

Michal Maliczowski überarbeitete, ordnete und systematisierte in der Numismatischen Zentralkartei den Bestand mittelalterlicher Münzen aus Polen und dem Baltikum.

Nico Obert bestimmte und katalogisierte anhand von Digitalfotos einen im 17. Jahrhundert verborgenen Fund von knapp 100 Talern, der im Weinviertel gefunden wurde.

## Publikationen

Hubert Emmerig

The Collection of the Department of Numismatics and Monetary History, in: Feigl, Claudia (ed.), *Academic Showcases. The Collections at the University of Vienna*, Wien u. a. 2016, S. 135–137.

Münzfundkomplexe der Landessammlungen Niederösterreich in Asparn an der Zaya. Exkursion im August / September 2015, in: Universität Wien, Institut für Numismatik und Geldgeschichte, *Mitteilungsblatt* 52, 2016, S. 24–26.

Wolfgang Hahn

Grundzüge der altpaläo-bayerischen Münz- und Geldgeschichte. Teil 28a. Die Regensburger Münzprägung unter Herzog Heinrich VI. als minderjähriger Mitkönig (1027/28–1032/33), in: *Money Trend* 48, 2016, Heft 5, S. 128–137.

Grundzüge der altpaläo-bayerischen Münz- und Geldgeschichte. Teil 28b. Die Regensburger Münzprägung unter Herzog Heinrich VI. als eigenmächtigem Mitkönig (1032/33–1039), in: *Money Trend* 48, 2016, Heft 7–8, S. 132–138.

Mareike Tonisch

Rezension zu: Sven Günther (Hrsg.), *Ordnungsrahmen antiker Ökonomien. Ordnungskonzepte und Steuerungsmechanismen antiker Wirtschaftssysteme im Vergleich*, GN 51, 284 (März 2016), S. 109–111.

Rezension zu: Monika Frass (Hrsg.), *Kauf Konsum und Märkte. Wirtschaftswelten im Fokus – Von der römischen Antike bis zur Gegenwart*, GN 51, 283 (Januar 2016), S. 50–51.

Lite, es dupundi. Lite, immo es aeris assis. Preise, Löhne und Werte im Imperium Romanum, in: Monika Frass, Herbert Graßl, Georg Nightingale (Hrsg.),

Akten des 15. Österreichischen Althistorikertages Salzburg, 20.–22. November 2014, Salzburg 2016 (= Diomedes Sonderband).

Marc Philipp Wahl

Rezension zu: B. Hechelhammer: Der Bundesnachrichtendienst und seine Sankt-Georgs-Medaille', GN 51, 284 (März 2016), S. 107–108.

Reinhard Wolters

[gemeinsam mit Michael Alam, Haim Gitler, Karel Kriz, Anne Lykke, Friedrich Schipper, Klaus Vondrovec] Münze und Macht im antiken Israel. Digitaler Ausstellungskatalog des Kunsthistorischen Museums Wien 2015. 177 S. (= Coinage and Power in Ancient Israel, Wien 2015. 170 S.): [www.muenze-und-macht.at](http://www.muenze-und-macht.at)

Der Fonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung (FWF), Mitteilungen des Deutschen Archäologen-Verbandes, 46 (Heft 2), 2015, S. 43–50.

Emergence of the Provinces, in: Oxford Handbooks Online: S. James/St. Krmnicek (Hg.), The Oxford Handbook of Archaeology of Roman Germany ([www.oxfordhandbooks.com/view/10.1093/oxfordhb/9780199665730.001.0001/oxfordhb-9780199665730-e-3](http://www.oxfordhandbooks.com/view/10.1093/oxfordhb/9780199665730.001.0001/oxfordhb-9780199665730-e-3)).

Germanicusfeldzüge vor den Germanicusfeldzügen? Annalistische Rekonstruktionen *ante excessum divi Augusti*, Palamedes 9/10, 2014/2015 (= Gedenkschrift für Jerzy Kolendo [2016]), S. 197–209.

Der Große Kameo von Paris und die Münzprägung des Tiberius, in: H.-H. Nieswand/H. Schwarzer (Hg.), „Man kann es sich nicht prächtig genug vorstellen“. Festschrift für Dieter Salzmann, Bd. 1, Münster 2016, S. 211–227; Taf. 22–24.

Neros Image in fremden Händen? Die Repräsentation des Kaisers auf Münzen, in: Rheinisches Landesmuseum Trier: Nero – Kaiser, Künstler und Tyrann, Trier 2016, S. 89–96.

Im Laufe des Wintersemesters waren folgende Fachkolleginnen und Fachkollegen für teils längere Aufenthalte am Institut:

Heike Bartel-Heuwinkel  
St. Krmnicek, Tübingen  
Ronald Bude, Michigan  
Brent Upchurch, Boston  
Lars Ramskold, Stockholm  
Alexander Heinemann, Freiburg  
Johannes Heinrichs, Köln  
Axel Filges, Frankfurt a. M.  
Mostafa Dehpaklavan, Tehran  
Jan Papenberg, Tübingen  
Bernhard Weisser, Berlin  
Ehsan Shavarebi, Teheran  
Lukas Feuerbach, Rödermark  
Gaspar Răzvan Bogoan, Babeş-Bolyai  
Martin Hirsch, München  
Suzanne Frey-Kupper, Warwick  
Touraj Daryaei, Irvine  
Günther E. Thüry, Köttingbrunn



[www.voem.org](http://www.voem.org)

## Mitglieder:

### Wien

#### 1010, Innere Stadt

- AGORA – Marktplatz der Antike
- Antiquitäten „Zum Doppeladler“ C. ROCHOWANSKI
- Münzenhandlung SAUER
- Münzen, Briefmarken & Antiquitäten Handels-GmbH
- Wiener Münzensalon Manfred STROTZKA
- Numismatik SZAIVERT

#### 1060, Mariahilf

- Münzenhandlung Internumis KÜNSTNER
- Filip STANKOV EU

#### 1080, Josefstadt

- Münzen-Zentrum KOVACIC GmbH&Co. KG
- Münzenhandlung Gerhard HERINEK

#### 1100, Favoriten

- Münzenhandlung Gerhard FORMANN

#### 1150, Fünfhaus

- Vienna-Spezialitäten

#### 1200, Brigittenau

- GOLDINVEST Edelmetallhandelsges.m.b.H.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage <http://www.voem.org>

## **Niederösterreich**

### 2105, Kleinwilfersdorf

- Münzhandel LENDL

### 2700, Wr. Neustadt

- Münzenhandlung Helmut KARPf

## **Oberösterreich**

### 4020, Linz

- Münzhandlung Ernst NIEDENHUBER
- R&G Münzhandel OG
- Münzhandel Raiffeisenlandesbank OÖ Aktiengesellschaft

## **Steiermark**

### 8010, Graz

- Mag. Helmut HARTL-PRAGER
- Dr. Huber LANZ
- Steiermärkische Bank und Sparkasse AG – Münzshop

## **Salzburg**

### 5020, Salzburg

- Auktionen Dr. Winfried FRÜHWALD
- HALBEDEL Münzenhandels GmbH
- Münzen, Antiquitäten und Schmuck SCHWAIGHOFER

## **Tirol**

### 6020, Innsbruck

- Mag. Heinz TURSKY – Münzen und Medaillen
- Tirolstein
- AV-Münzen

### 6060, Hall in Tirol

- Numismatik moneta.at

## **Außerordentliche Mitglieder**

D-49076, **Osnabrück** – Fritz Rudolf KÜNKER GmbH&Co. KG

D-71634, **Ludwigsburg** – Münzenhandlung MEISTER

IT-34016, **Monrupino-Trieste** – Antiqua LTD

CZ-18600, **Prag** – Antium Aurum s.r.o.

## **Forschungsprojekte**

Unsere aktuellen Forschungsprojekte finden Sie auf unserer Homepage:  
[www.numismatik.univie.ac.at/institut/projekte/](http://www.numismatik.univie.ac.at/institut/projekte/)

## **Veröffentlichungen des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte Wien (VIN)**

Sie finden alle Veröffentlichungen des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte Wien (VIN) auf unserer Homepage unter folgendem Link:

[www.numismatik.univie.ac.at/institut/veroeffentlichungen-des-instituts-fuer-numismatik](http://www.numismatik.univie.ac.at/institut/veroeffentlichungen-des-instituts-fuer-numismatik)

## **Die Institutseinrichtungen**

### **Numismatische Zentralkartei (NZK)**

Im vergangenen Semester ist ein ungebrochenes Wachstum der NZK einzig und allein der kontinuierlichen, ehrenamtlichen Tätigkeit Herrn Dr. Helmut Haydns zu verdanken. Nach wie vor wird dabei der Bereich römischer Provinzialprägungen forciert, dessen Neuzugänge er selbsttätig in die Kartei einordnet. Allen anderen ehrenamtlichen Mitarbeitenden möchten wir an dieser Stelle für ihre Tätigkeiten in der Kartei danken. Herrn Mag. Karl Romsy gebührt abermals besonderer Dank: Er arbeitete an der Ordnung im frühneuzeitlichen habsburgischen Reichsgebiet und beschäftigt sich aktuell mit sächsischer Münzprägung der frühen Neuzeit. Detaillierungen in den Bereichen des mittelalterlichen Polens, der späten Sasaniden und anderer Spezialgebiete wurden von praktizierenden Studentinnen und Studenten bewerkstelligt.

Das Forschungsinstrument *Numismatische Zentralkartei* wurde im Laufe des vergangenen Semesters von forschenden Kollegen verschiedener Universitäten und kultureller Einrichtungen genutzt. Die Interessensgebiete waren entsprechend weit gestreut, jedoch zum überwiegenden Teil mit antiken Themen verbunden. Die Absicht der Erfinder und Betreiber der NZK, Fotobelege für alle Münzprägungen verfügbar zu halten und eine Systemrekonstruktion zu erstellen, erfordert unbedingt die Einhaltung genereller und jeweils spezifischer Ordnungskriterien. Eine Einheitlichkeit der Bearbeitungsqualität soll erarbeitet werden und über möglichst große Bereiche im Laufe der Jahre erwachsen. Ein Verständnis der Strukturen, die in den jeweiligen Bereichen der NZK herrschen und durch den jeweiligen For-

schungsstand bestimmt werden, kann in vielen Fällen durch Kommunikation maßgeblich erleichtert werden, dieses Verständnis ist unumgänglich, um die Nutzbarkeit der NZK auch für nachfolgende Forschungen zu gewährleisten. Der Erfolg ist über die Jahrzehnte zusehends und unaufhaltsam gewachsen und kann bislang auch nicht durch verstreute Bestände digitaler Datenbanken ersetzt werden. Dies wird sich auch in Zukunft fortsetzen, wenn sich nicht die Zugangsbeschränkungen aufweichen lassen und ein öffentliches Interesse an öffentlich geförderten Beständen und deren Repräsentation abzeichnet.

Sollten Sie an der Benützung oder an Arbeiten in der NZK Interesse haben, eventuell in Heimarbeit Kataloge ausschneiden und Karteikarten anfertigen wollen, so nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf.

Elmar Fröschl

### **Sammlung von Katalogen des Münzhandels**

Durch freundliche Zusendungen und die persönlichen Überbringungen von internationalen Auktionskatalogen und Lagerlisten konnte sich der Umfang unseres Bestandes laufend erhöhen, der aktuell

#### **29.500 Stück**

beträgt und etwa zur Jahreswende die Zahl von 30.000 Stück erreichen könnte. Für alle Lieferungen und Bereitstellungen zur Selbstabholung aus dem In- und Ausland möchten wir uns daher sehr herzlich bedanken. Die Sammlung der Auktionskataloge steht nach Maßgabe und Vereinbarung gerne zur Ansicht und Vertiefung zur Verfügung. Die einzelnen Druckwerke werden in einer unveröffentlichten Datenbank am Institut verwaltet und werden im Übrigen auch von Forschern intensiv in Augenschein genommen und systematisch durchsucht, wenn es um die Erstellung von akademischen Abschlussarbeiten oder anderen auf Vollständigkeit bedachte wissenschaftliche Publikationen geht.

Weiterhin freuen wir uns auf Schenkungen, um die immer noch bestehenden Leerstellen in Katalogreihen vor dem Zweiten Weltkrieg schließen zu können sowie Kataloge fehlender ausgefallenerer ausländischer Firmen aufnehmen zu dürfen. Wenn auch unser gesamter Dublettenbestand kürzlich von einem Antiquariats Händler abgenommen wurde, so schreitet die Befüllung unseres Lagers erfahrungsgemäß stetig voran, und angefallene Dubletten werden dann von uns gerne abgegeben. Wir verfügen jedoch nicht über Listen abzugebender Kataloge und sind auch nicht in der Lage, Fehllisten zu bearbeiten. Sollten Sie dennoch daran Interesse haben, so nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf.

Elmar Fröschl

## **Sammlung**

Die einjährige Studienassistentz mit der Aufgabe der digitalen Erfassung der Sammlung ist im Mai 2016 ausgelaufen. Mika Boros B. A. schloss in diesem Jahr die Kontrolle, Nachbestimmung und Eingabe der mittelalterlichen Münzen ab. Auch die neuzeitlichen Prägungen des Hauses Österreich bis zum Ende des Alten Reiches konnten vollständig bearbeitet werden. Von den deutschen Prägungen der Neuzeit (bis zum Reichsende) blieb die Arbeit – gemäß Prokischer „Grunddaten“ – dann im Obersächsischen Reichskreis stecken. Parallel übernahm Kristina Klein, Fotografin am Institut für Klassische Archäologie der Universität Wien, die vollständige fotografische Dokumentation der Münzen. Beiden danken wir für ihre ausgezeichnete Arbeit sehr herzlich. Eine Fortsetzung der Studienassistentz wurde leider erst zum 1. Oktober 2016 mit einer Laufzeit von 4 Monaten, 10 Stunden pro Woche, bewilligt.

Wieder gingen Geschenke für die Sammlung ein. Dafür danken wir Wolfgang Hahn, Wien, Dr. Helmut Haydn, Wien, und Gerhard Holcman, Wien, sehr herzlich. Die Aufarbeitung der eingegangenen Geschenke stockte in den vergangenen Jahren aus Zeitgründen. Im Rahmen der Bestimmungsübung konnten im vergangenen Semester wieder diverse ältere Neuzugänge bearbeitet, mit dem vorhandenen Bestand abgeglichen und – soweit gewünscht – inventarisiert und einsortiert werden.

Hubert Emmerig



**AUKTIONEN**  
von Münzen der Antike bis zur Neuzeit  
Medaillen, Orden, Briefmarken



Persönliche Beratung, Schätzungen  
Auktionsübernahme

Live mitbieten im Internet

Einkauf – Verkauf – Fachliteratur – Sammlerausstattung  
in unserem Ladengeschäft Wien 1., Graben 15

Auktionshaus H.D. RAUCH GmbH  
Graben 15, 1010 Wien  
Tel. +43 1 533 33 12, Fax +43 1 535 61 71, [rauch@hdrauch.com](mailto:rauch@hdrauch.com)

[www.hdrauch.com](http://www.hdrauch.com)

## Bibliothek

Die *Fachbereichsbibliothek Archäologien und Numismatik* umfasst neben der Numismatik die Bibliotheken der Institute für Ägyptologie, Klassische Archäologie sowie Urgeschichte und Historische Archäologie; in die Aufstellung ist außerdem die Bibliothek des Österreichischen Archäologischen Instituts einbezogen. Alle fünf Bibliotheken befinden sich in ihrem jeweiligen Institut im Haus Franz-Klein-Gasse 1. Die Bibliothek des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte versteht sich hauptsächlich als Präsenzbibliothek. Die Entlehnung von Büchern ist aus diesem Grund nur für einen Tag bzw. freitags über das Wochenende möglich.

WICHTIG: Die Universitätsbibliothek hat ein Bücherdepot in Simmering eröffnet. Aus unsere Beständen sind dorthin verlagert worden: Ältere Auflagen einiger Bücher (die bisher im Keller aufbewahrt wurden) und einige Wochen- und Monatszeitschriften aus Großbritannien und den USA. Rechnen Sie bei der Bestellung eine Wartezeit von bis zu einer Woche ein (Liefertag: Mittwoch). Bitte beachten Sie dabei, dass die Anfrage persönlich an Andrea Casoli gerichtet werden soll.

Für das laufende Semester gelten folgende Öffnungszeiten:

Mo.–Fr.                    9:00–17:00

Monographien und Zeitschriften werden weitgehend separat aufbewahrt: Erstere stehen im Hauptraum und letztere im Zeitschriftenzimmer. Die Neuzugänge befinden sich im Hauptraum der Bibliothek, gleich rechts nach dem Eingang.

Wir freuen uns weiterhin auf die eifrige Mitarbeit von Frau Nora Schinnerl zählen zu dürfen, die mit voller Energie und Engagement bei allen Aufgaben im Bereich der Bibliothek behilflich ist. Außerdem treibt Herr Mag. Dr. Anton Distelberger zusammen mit Frau Cornelia Panzenböck die Erfassung der Zeitschriften voran. Auch ihnen gilt unser Dank für die geleistete Arbeit.

Wir haben wieder die angenehme Pflicht, heuer einer besonders großen Zahl von Spendern zu danken, die unsere Institutsbibliothek bereichert haben. Angesichts hoher Bücherpreise – insbesondere auch bei antiquarischer Literatur – bitten wir auch weiterhin um Schenkungen oder Tauschangebote. Wir übernehmen gerne jegliche Bestände neuer wie alter numismatischer Literatur und numismatischer Zeitschriften. Was bei uns schon vorhanden ist, wird zum Tausch mit numismatischen Institutionen im In- und Ausland sinnvoll verwendet.

Für den Tausch steht hier ein umfangreicher Bestand an Dubletten zur Verfügung, wobei sich dieses Angebot insbesondere an einschlägige Institutionen wendet. Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wenn Sie die Liste der verfügbaren Literatur erhalten wollen.

Für ihre Schenkungen danken wir den folgenden Personen und Institutionen sehr herzlich:

Bibliothek und Katalogsammlung:

Rahel C. Ackermann, Bern  
Dott.ssa Gabriella Angeli Bufalini, Roma  
Dr. Rainer Albert, Speyer  
Matthias Barth, München  
Mag. Johannes Bauer, Wien  
Herman Blanton, Mount Vernon  
Dr. Jaime Casas Plá, El Prat de Llobregat (Barcelona)  
Olivier Chaponnière, Genève  
Johannes Diller, München  
Hans-Jürgen Dobiak, Wuppertal  
Ulf Dräger, Halle  
Rainer Erdmann, Weyhers  
Dieter Faßbender, Niederkassel  
Karl Fischer, Dornbirn  
Dobrochna Gorlińska, Warschau  
Dr. Dagmar Grossmannová, Brno  
Dr. Rainer Grund, Dresden  
Mag. Michael Grundner, Wien  
Prof. Dr. Michael Grünbart, Münster  
Silke Hahn MA, Frankfurt  
Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Hahn, Wien  
Dr. Helmut Haydn, Wien  
Gerhard Holcman, Wien  
PhDr. Filip Hradil, Olomouc  
Reinhold Jordan, Schweinfurt  
Dr. Dietrich O. A. Klose, München  
Dr. Stefan Krmnicek, Tübingen  
Heinz Kundolf, Aachen  
Erwin Löschl, Wien  
Dr. Anne Lykke, Wien  
Dr. Pavol Marciš, Wien  
Dr. Michael Matzke, Basel/Bern  
Dr. Dipl.-Kfm. Claus-Peter Meyer, Aachen  
Prof.ssa Maria Cristina Molinari, Roma  
Halina Nowicka, Warschau  
Manfred Olding, Osnabrück  
Dr. Evgeni I. Paunov, Sofia/Wien

Dr. Efrem M. Pegan, Gilching  
Susann Pietzsch, Dresden  
Dr. Péter Prohászka, Esztergom  
Dr. Giuseppe Ruotolo, Bari  
Erwin Schäffer, Bretzfeld  
Dr. Gerhard Schön, München  
Dr. Wolfgang Schuster, Wien  
Péter Somogyi, Sateins  
Gian Angelo Sozzi, Milano  
Stefan Sonntag, Stuttgart  
Ing. Zbyšek Šustek, CSc., Bratislava  
Prof. Dr. Wolfgang Szaivert, Wien  
Mareike Tonisch, M.A., Wien  
Prof. Dr. Dr. h. c. Walter Trillmich, Wien  
ao. Univ.-Prof. Dr. Heinz Tschachler, Klagenfurt  
Dr. Hans-Jürgen Ulonska, Erfurt  
Dr. Simone Vogt, Hannover  
Prof. Dr. Reinhard Wolters, Wien  
Dr. Michaela Zavadil, Wien

Aachener Münzfreunde, Aachen  
Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen  
Rijks Museum Amsterdam  
Middelheimmuseum, Antwerpen  
Universitätsbibliothek Augsburg  
Accademia Italiana di Studi Numismatici, Bari  
Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin  
Bundesministerium der Finanzen, Berlin  
Deutsches Archäologisches Institut, Berlin  
Deutscher Bundestag, Bibliothek, Berlin  
Deutsches Historisches Museum, Berlin  
Freie Universität Berlin  
Freie Universität Berlin, Institut für Prähistorische Archäologie  
Inventar der Fundmünzen der Schweiz, Bern  
Ruhr-Universität Bochum, Institut für archäologische Wissenschaften  
Universität Bonn, Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie  
Slovenská numizmatická spoločnosť, Bratislava  
Moravské Zemské Muzeum, Brno  
Magyar Numizmatikai Társulat, Budapest

Technische Universität Chemnitz, Universitätsbibliothek  
Brandenburgische Technische Universität, Cottbus  
Numismatics International Inc., Dallas  
Sculptuur Instituut, Den Haag/Scheveningen  
Diestse studiekring voor Numismatiek vzw, Diest  
Landesamt für Archäologie, Bibliothek, Dresden  
Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Dresden  
Sächsische Landesbibliothek, Staats- und Universitätsbibliothek Dresden  
Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kunstbibliothek  
Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Münzkabinett  
Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes  
Nordrhein-Westfalen, Bibliothek, Düsseldorf  
Erfurter Münzfreunde e. V., Erfurt  
Universität Duisburg-Essen, Essen  
Historisches Museum Frankfurt, Bibliothek  
Römisch-Germanische Kommission, Frankfurt a. Main  
Bibliothek im Museum Schloss Neuenburg, Freyburg  
Chaponnière & Firmenich SA, Genève  
Universitätsbibliothek Greifswald  
Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle/Saale  
Stiftung Moritzburg, Halle/Saale  
Museum August Kestner, Hannover  
Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächsische Landesbibliothek,  
Hannover  
Niedersächsisches Landesarchiv, Hannover  
Niedersächsisches Landesmuseum Hannover  
Česká numismatická společnost, pobočka v Hradci Králové  
Badisches Landesmuseum Karlsruhe, Bibliothek  
Museumslandschaft Hessen Kassel, Museumsbibliothek, Kassel  
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel  
Universität zu Köln, Institut für Altertumskunde, Köln  
Zollkriminalamt, Köln  
Deutsche Nationalbibliothek Leipzig  
Kulturhistorisches Museum und Museum für Naturkunde, Bibliothek, Magdeburg  
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Universitätsbibliothek  
Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung, Marburg  
Società Numismatica Italiana Onlus, Milano  
Bayerisches Nationalmuseum, München  
Staatliche Münzsammlung München  
Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Institut für Byzantinistik und  
Neogräzistik

Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Ur- und Frühgeschichtliche  
Archäologie  
Germanisches Nationalmuseum Nürnberg  
Národního muzea, Praha  
Staatliche Bibliothek Regensburg  
Universitätsbibliothek Regensburg  
Musei Capitolini, Medagliere, Roma  
Museo Nazionale Romano, Palazzo Massimo alle Terme, Medagliere, Roma  
Instytut Archeologii, Uniwersytet Rzeszowski, Rzeszów  
Eisenbibliothek, Schlatt  
Numismatische Gesellschaft Schweinfurt  
Landesamt für Kultur und Denkmalpflege, Schwerin  
Numismatische Gesellschaft Speyer  
Bibliothèque nationale et universitaire, Straßburg  
Instytut Archeologii i Etnologii Polskiej Akademii Nauk, Warszawa  
Polskie Towarzystwo Numizmatyczne, zarząd główny, Warszawa  
Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Weimar  
Institut für Byzantinistik und Neogräzistik, Universität Wien  
Oesterreichische Nationalbank, Geldmuseum, Wien  
Philatelistische Bibliothek Wuppertal  
Universitätsbibliothek Würzburg

Andrea Casoli



AUKTIONEN  
MÜNZHANDLUNG  
SONNTAG



# Wir sind nicht nur auf Auktionen gemünzt!



Als eines der bedeutenden Auktionshäuser mit internationaler Bekanntheit veranstalten wir zweimal jährlich hochkarätige Auktionen mit besonderen Sammlungen. Ergänzend unterstützen wir unsere Kunden seit über 30 Jahren in allen numismatischen Fragen und erstellen auf Wunsch fundierte Echtheits- und Wertgutachten nach wissenschaftlichen Kriterien. Das ausgewählte Angebot in unserem Ladengeschäft in Stuttgart-Mitte

umfasst Münzen und Medaillen vom Mittelalter bis zur Gegenwart – mit Schwerpunkt in den Bereichen:

- Süddeutsche Brakteaten der Stauferzeit
- Prägungen von Württemberg und Schwaben
- Europäische Medaillen der Renaissance und des Barocks
- Ausgewählte Reichsmünzen
- Ausländische Münzen und Medaillen

Unsere aktuellen Auktionstermine finden Sie unter:

[www.ams-stuttgart.de](http://www.ams-stuttgart.de)

Gerne beraten wir Sie hinsichtlich Ihrer Sammlung.

**Münzen- und Medaillenhandlung Stuttgart, Stefan Sonntag**  
Charlottenstraße 4 • D-70182 Stuttgart • Telefon +49 711 24 44 57  
Geschäftszeiten: Dienstag bis Freitag 10.00 Uhr – 18.30 Uhr

## Wichtige Informationen für Studierende – Termine

Bitte beachten Sie folgende Termine und Vortragsankündigungen:

LV-Anmeldung bei Univis/U:SPACE	14.9.–16.10.2016
Vorbesprechung im Institut	Mo, 3.10.2016, 16:30 Uhr
Vorlesungsbeginn	Di, 4.10.2016
Elke Bannicke Vom „Archiv für Münzkunde in den Königlich Preußischen Staaten“ zum „Gesamtstempelarchiv“ – eine wenig bekannte Sammlung im Berliner Münzkabinett	Do, 6.10.2016, 18:00 Uhr Vortrag im KHM
Hubert Emmerig Kriegsgefangenenlagergeld des 1. Weltkriegs in Bayern	Do, 20.10.2016, 18:15 Uhr Vortrag im Institut
Arnaud Suspène The Martigues aurei: reflections on a new Roman deposit from South-West France	Mo, 14.11.2016, 18:00 Uhr Vortrag in der ÖAW
Alexandra Hylla Der Buchkasten des Uta-Codex und die Regensburger Münzprägung im 12. Jahrhundert	Do, 24.11.2016, 18:00 Uhr Vortrag im KHM
Exkursion zur Münze Österreich, Prägebetrieb und Graveurabteilung Anmeldung erforderlich per E-Mail an: elke.list@univie.ac.at	Mi, 14.12.2016, 9:00 Uhr
Weihnachtsferien	19.12.2016–8.1.2017
Semesterende	31.1.2017

## **Erasmus-Vereinbarungen**

Zwischen der Abteilung Historische Grundwissenschaften und Historische Medienkunde am Historischen Seminar der Ludwig-Maximilians-Universität München (Julian Schulz M. A.) und dem Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien (Hubert Emmerig) besteht eine Erasmus-Vereinbarung. Damit können Studierende dieser beiden Institute für ein oder zwei Semester jeweils am Partner-Institut studieren und ein Stipendium im Rahmen des Erasmus-Programms der Europäischen Gemeinschaft bekommen.

Ebenso besteht mit dem Institut für Klassische Archäologie der Eberhard Karls-Universität Tübingen über die dortige Numismatische Arbeitsstelle (Prof. Dr. Richard Posamentir, Dr. Stefan Krmnicek) eine solche Vereinbarung.

In München können Sie im Rahmen eines solchen Aufenthalts Lehrveranstaltungen aus dem Bereich der Historischen Grundwissenschaften des Mittelalters und der Neuzeit (z. B. Urkundenlehre, Epigraphik, Paläographie, etc.) besuchen. In Tübingen stehen Angebote in den Bereichen der antiken und der islamischen Numismatik zur Verfügung.

Auch für Praktika im Ausland gibt es Förderungen im Rahmen des Erasmus-Programms. In diesem Fall ist keine Vereinbarung mit einer Universität nötig, sondern der Praktikumsplatz ist frei wählbar. Das Praktikum wird dann durch einen Zuschuss unterstützt. Bedingungen sind eine Dauer von mindestens zwei (und bis zu zwölf) Monaten und natürlich ein direkter fachlicher Bezug zum Studienfach.

Wir laden alle Studierenden herzlich ein, diese Angebote zu nützen. Wenn Sie sich für einen Auslandsaufenthalt interessieren, so stehe ich mit Auskünften gerne zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage.

Hubert Emmerig

# Lehrangebot im Wintersemester 2016/2017

## Numismatik studieren in Wien

### Erweiterungcurricula für Bachelor-Studierende

Das Institut für Numismatik und Geldgeschichte hat drei **Erweiterungcurricula** im Umfang von jeweils 15 ECTS-Punkten entwickelt. Sie ermöglichen im Bachelorstudium den Erwerb von Grundkenntnissen der Numismatik und Geldgeschichte.

Das **Erweiterungcurriculum „Numismatik des Altertums“** wendet sich insbesondere an Studierende altertumskundlicher Fächer.

Das **Erweiterungcurriculum „Numismatik des Mittelalters und der Neuzeit“** wendet sich insbesondere an Studierende historischer Fächer.

Das **Erweiterungcurriculum „Numismatische Praxis und Vertiefung“** wendet sich an Studierende, die bereits ein epochenbezogenes numismatisches Erweiterungcurriculum begonnen haben und ihre praktischen Kompetenzen vertiefen wollen.

### Master

An der Universität Wien wurde ein **Individuelles Masterstudium „Numismatik und Geldgeschichte“** eingerichtet.

Die Zulassung zum Individuellen Masterstudium „Numismatik und Geldgeschichte“ setzt den Abschluss eines fachlich in Frage kommenden Bachelorstudiums oder eines anderen gleichwertigen Studiums voraus. Erwünscht ist außerdem der Nachweis numismatischer Vorkenntnisse, der bei Wiener Absolventen insbesondere durch die Absolvierung der numismatischen Erweiterungcurricula erbracht wird, aber auch andere Form haben kann, wie z. B. den Besuch numismatischer Lehrveranstaltungen an der Heimatuniversität oder eine (frühere) berufliche Tätigkeit im numismatischen Bereich.

Die Lehrveranstaltungen finden – sofern nichts anderes angegeben ist – im Hörsaal des Instituts statt und beginnen **ab Dienstag, 4. Oktober 2016**.

Im Rahmen der am Institut eingeführten Vorbesprechung werden Ihnen die Erweiterungcurricula und die weiteren Studienmöglichkeiten vorgestellt:

**Vorbesprechung:  
Montag, 3. Oktober 2016, 16:30 Uhr**

im Institutshörsaal

Im Anschluss an die Vorbesprechung laden wir Sie zu einem  
Glas Wein und einem Imbiss ein.

Um eine numismatische Lehrveranstaltung besuchen zu können, müssen Sie sich elektronisch über das univis-System (direkt im Vorlesungsverzeichnis bei jeder Lehrveranstaltung anklickbar) anmelden!

**univis/u:space-Anmeldung:**

**14. September bis 16. Oktober 2016!**

## Numismatik und Geldgeschichte: Erweiterungcurricula

Erweiterungcurricula		ECTS	SS 16	WS 16	SS 17
Altertum	15 ECTS				
	1. Beschreibung und Bestimmung	5	+		+
	2. Antike Numismatik	5	+		+
	3. Proseminar	5		+	
Mittelalter und Neuzeit	15 ECTS				
	1. Beschreibung und Bestimmung	5		+	
	2. Numismatik MA/NZ	5		+	
	3. Proseminar	5	+		+
Praxis	15 ECTS				
	1. Bestimmungsübung	5	+	+	+
	2. Seminar	5	+	+	+
	3. Exkursion oder Praktikum	5	+		+

# Erweiterungscurriculum „Numismatik des Altertums“

## 3. Modul Proseminar

Reinhard Wolters

PS: Die Anfänge der griechischen Silberprägung

The beginnings of Greek Silver Coinage

2-st., Do 10–12 (5 ECTS) LV-Nr.: 060090

Beginn der LV: 6.10.2016

Ziele, Inhalte und Methoden der LV:

Im Zentrum stehen die frühesten griechischen Silberprägungen am Ende der archaischen und Beginn der klassischen Zeit. Die verschiedenen Nominalsysteme und Münzfüße, Herstellungstechnik und Münzbilder, doch auch Horte sollen erklären helfen, wie unabhängig die Entwicklung vom Metall zur Münze in den verschiedenen Poleis wirklich verlief. Doch soweit es die Quellen zulassen werden auch Fragen nach verursachenden oder daraus erst resultierenden Veränderungen in Wirtschaftsstruktur und Gesellschaft untersucht.

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: Übernahme eines Referats und dessen schriftliche Ausarbeitung, regelmäßige Mitarbeit.

Art der Leistungskontrolle: Mitarbeit, Referat, Hausarbeit

Literatur:

C.M. Kraay, *Archaic and Classical Greek Coins*, London 1976.

W.E. Metcalf, *The Oxford Handbook of Greek and Roman Coinage*, Oxford 2012 (insbes. die Beiträge von J.H. Kroll; P.G. van Alfen; K. Sheedy; S. Psoma).

# **Erweiterungscurriculum**

## **„Numismatik des Mittelalters und der Neuzeit“**

### **1. Modul Beschreibungs- und Bestimmungslehre**

Bernhard Prokisch

KU: Beschreibungs- und Bestimmungslehre: Mittelalter und Neuzeit

Describing and identifying numismatic items of medieval and modern times

3-st., Fr 9:30–12 Uhr (5 ECTS) LV-Nr.: 060091

Beginn der LV: 7.10.2016

Ziele, Inhalte und Methoden der LV:

Der Kurs, der Anteile von Vorlesung und Übung vereint, bietet Theorie und Praxis für den Umgang mit nachantiken numismatischen Objekten. Aufbauend auf der Lesung und Identifizierung von Münzen nach Bild und Schrift werden die Grundlagen des Bestimmungswesens vermittelt und an Originalen geübt. Über die Benutzung der grundlegenden Literatur hinaus ist die Einbindung des einzelnen numismatischen Objektes in den übergeordneten systematischen Kontext ein Anliegen der Lehrveranstaltung.

Art der Leistungskontrolle: Ständige Mitarbeit während des Semesters, Erstellung eines Münzkataloges, mündliche Prüfung am Ende des Semesters

Prüfungstoff: Grundkenntnisse im Umgang mit nachantiken numismatischen Objekten

## **2. Modul Numismatik des Mittelalters und der Neuzeit im Überblick**

Hubert Emmerig

KU: Einführung in die Münzgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

Introduction into Medieval and Modern Numismatics

3-st., Mo 14–17 (5 ECTS) LV-Nr.: 060092

Beginn der LV: 10.10.2016

Ziele, Inhalte und Methoden der LV:

Der Kurs vermittelt einen Überblick und ein Grundwissen über die mittelalterliche und neuzeitliche Münzgeschichte. In einem chronologischen Durchgang werden ihre Periodisierung und die Entwicklung des optischen Erscheinungsbildes der Münzen deutlich werden. Daneben werden zeitenübergreifende Fragen wie Münztechnik, Nominalien, Metrologie oder Typologie behandelt.

Ein Übungsteil mit Vorlage von Originalen macht die Teilnehmer mit dem Erscheinungsbild der Münzen vertraut, das von Zeitstellung und Herkunftsregion bestimmt ist. Grundlegende Nachschlage- und Bestimmungsliteratur wird besprochen und in der Übung eingesetzt.

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: Kenntnis der wichtigsten Periodisierungen und Epochen in der mittelalterlichen und neuzeitlichen Münzgeschichte im Reichsgebiet; Kenntnis der wichtigsten Merkmale und Eigenheiten dieser Epochen; Fähigkeit, Münzen zeitlich und regional richtig einzuordnen.

Art der Leistungskontrolle: Mündliche Prüfung an Ende des Semesters oder später

Prüfungstoff: Stoff des Kurses

Literatur:

Niklot Klüßendorf: Münzkunde – Basiswissen (Hahnsche Historische Hilfswissenschaften 5), Hannover 2009, bzw. Niklot Klüßendorf: Numismatik und Geldgeschichte: Basiswissen für Mittelalter und Neuzeit, Peine 2015.

# Erweiterungscurriculum

## „Numismatische Praxis und Vertiefung“

### 1. Bestimmungsübung

Andrea Casoli

UE: Bestimmungsübung: Antike Münzen und ihre Fälschungen

Ancient coins and its contemporary and modern forgeries – describing and identifying ancient numismatic items

2-st., Di 16–18 Uhr (5 ECTS) LV-Nr.: 060093

Beginn der LV: 11.10.2016

Ziele, Inhalte und Methoden der LV:

Die Sammlung des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte beherbergt eine große Sammlung von modernen, zeitgenössischen und „historischen“ Fälschungen, die im Zentrum dieser Veranstaltung stehen. Das Erkennen von Fälschungen an Hand technischer und typologischer Aspekte wird geübt, berühmte Fälscher und ihre Werke werden thematisiert (u. a. Giovanni da Cavino, C. W. Becker, L. Cigoi). Die Absolvierung der Beschreibungs- und Bestimmungslehre (antiker Münzen) ist von Vorteil.

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: Regelmäßige Anwesenheit, aktive Mitarbeit, fallweise Hausübungen, Übernahme von Kurzreferaten

Art der Leistungskontrolle: Mitarbeit (50%) und Kurzreferate (50%)

Literatur:

Analytical report / First International Congress for the Study of and the Defence against Coin Forgery, Paris 1965.

Klawans, Z.H., Imitations and Inventions of Roman Coins. Renaissance Medals of Julius Caesar and the Roman Empire, Monterey 1977.

## 2. Seminar

Hubert Emmerig

SE: Orte des Geldes in Wien

Remarkable places in the financial history of Vienna

2-st., Mo 10–12 (5 ECTS) LV-Nr.: 060094

Beginn der LV: 10.10.2016

Ziele, Inhalte und Methoden der LV:

Nach dem Vorbild des Buches von Frank Berger werden wir uns in dem Seminar mit der Geldgeschichte Wiens von der Antike bis heute befassen: Analyse und Kritik des Buches – Konzept für die eigene Arbeit – Sammeln einschlägiger Orte – Abfassen von Beiträgen, Vorschläge für die Abbildungen – gemeinsame Kritik der fertigen Beiträge – zentrale institutsöffentliche Abschlussitzung mit Kurzvorstellung aller bearbeiteten Geldorte.

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: Aktive Teilnahme am Seminar. Abfassung von Beiträgen nach den im Seminar beschlossenen Kriterien. Deren Vorstellung in der Abschlussitzung.

Art der Leistungskontrolle: Mitarbeit (25 %) – Texte (50 %) – Präsentation (25 %).

Literatur:

Frank Berger: 101 Geldorte in Frankfurt, Frankfurt a. M. 2016.

# Individuelles Masterstudium

## Numismatik und Geldgeschichte

Master		ECTS	SS 16	WS 16	SS 17
1. Grundlagenmodul		10			
	a. Katalog – Bild – Datenbank	3		+	
	b. Quellenkunde	4		+	
	c. Österreich (IÖG)	3		+	
2. Epochenmodul Antike		15			
	a. Kurse zu Spezialthemen	10		++	
	b. Seminar	5			+
3. Epochenmodul MA/NZ		15			
	a. Kurse zu Spezialthemen	10	++		++
	b. Seminar	5	+	+	
4. Methodenmodul		10			
	a. Geldverkehr und Fundanalyse	5		+	
	b. Ausstellungs- und Präsentationstechnik / Metallurgie	5			
5. Themenmodul		10			
	a. Orient / Außereuropa	5		+	
	b. Papiergeld bzw. Medaille	5	+		+
6. Spezialisierungsmodul		15			
	a. Numismatische Spezialisierung	5	+		+
	b. Fremde Ergänzung	10			

Master		ECTS	SS 16	<b>WS 16</b>	SS 17
7. Praxismodul		15			
	a. Exkursion	4	+		+
	b. Praktikum im Institut	3			
	c. Praktikum in Museum / Handel / Forschung etc.	8			
8. Studienabschlussphase		25			
	a. Masterseminar	2	+	+	+
	b. Masterarbeit	23			
9. Masterprüfung		5			
	a. Masterprüfung	5			
Summe		120			

# Individuelles Masterstudium „Numismatik und Geldgeschichte“ (4 Semester)

## 1. Grundlagenmodul

### a. Katalog – Bild – Datenbank

Martin Baer / Martin Ziegert

KU: Katalog – Bild – Datenbank

Catalogues, Digital Photography and EDP in Numismatics

2-st., Di 10–12 Uhr (3 ECTS) LV-Nr.: 060095

Beginn der LV: 4.10.2016

Ziele, Inhalte und Methoden der LV:

Zum Rüstzeug des Numismatikers gehören der sichere Umgang mit der EDV und die Fertigkeit, das numismatische Material angemessen in einem Katalog zu präsentieren. In dieser Lehrveranstaltung wird das grundlegende Handwerkszeug eines Numismatikers vorgestellt und im Laufe des Semesters eingeübt: Konzeption sowie Erstellung eines Katalogs, Photographie von Münzen/Medaillen, Bildbearbeitung (über Photoshop oder GIMP) und der Umgang mit Datenbanken (Access oder FileMaker). Es wird sich in der Lehrveranstaltung die Möglichkeit ergeben, dass wir weitere Programme nach Ihren Wünschen behandeln können.

Art der Leistungskontrolle: Neben der aktiven Mitarbeit in den Sitzungen wird die Erstellung eines Katalogs am Ende des Semesters erwartet.

Literatur:

M. Goodman, Numismatic Photography (Irvine 2008).

### b. Quellenkunde

Andrea Casoli / Marc Philipp Wahl

KU: Numismatische Quellenübung: Die Münze in der Antike und ihre Produktion

Numismatic sources: ancient coins and their technology

2-st., Mi 10–12 Uhr (4 ECTS) LV-Nr.: 060096

Beginn der LV: 12.10.2016

Ziele, Inhalte und Methoden der LV:

Eine Münze durchlebt in ihrer Produktion mehrere Stationen: Angefangen von der Metallgewinnung über die Herstellung der Schrötlinge und die Prägung bis hin zur Distribution der Münzstättenerzeugnisse und der Rezeption des Endprodukts lassen sich viele Schritte ausmachen, die für die Interpretation von hoher Bedeutung sind. Die Rekonstruktion der technischen Aspekte von Münzprägung sowie der Verwaltung der Münzstätte ist eine der zentralen Aufgaben der Numismatik. Die Lehrveranstaltung möchte einen Einblick in diese Stationen bieten. Im Lauf des Semesters sollen deswegen die verschiedenen Themenkomplexe beleuchtet werden. Ziel ist es, ein möglichst klares Bild über die antike Münzherstellung zu gewinnen. Neben den Münzen selbst geben mit Inschriften, Papyri und den literarischen Zeugnissen sowie der archäologischen Überlieferung zahlreiche andere Quellen Auskunft über die Themenfelder dieses Kurses.

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: Erwartet werden regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit sowie die Übernahme einer Kurzpräsentation (ca. 30 Minuten). Darüber hinaus werden zusätzliche Lektüren verlangt.

Art der Leistungskontrolle: Mitarbeit (35 %), Referat (35 %), schriftliche Prüfung (30 %)

Literatur:

R. Göbl, *Antike Numismatik*, 2 Bde., München 1978; M. Gozalbes – P.P. Ripollès, *La fabricacion de moneda en la antigüedad*, in: Beltrán Martínez, A. (Hrsg.), *Actas del XI Congreso Nacional de Numismática*: [16 a 19 de octubre de 2002 (Zaragoza)], Real Casa de la Moneda y Timbre, Madrid 2002, 11–33; C.J. Howgego, *Why Did Ancient States Strike Coins?* *Numismatic Chronicle* 150 (1990), 1–25.

### c. Österreichische Münzgeschichte

Hubert Emmerig

VO: Münz- und Geldgeschichte

Numismatics

2.-st., Di 14–16 Uhr (Geschichtsforschung: 2 ECTS) (Numismatik und Geldgeschichte: 3 ECTS) LV-Nr.: 070154

Beginn der LV: 4.10.2016

Ziele, Inhalte und Methoden der LV:

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die österreichische Münz- und Geldgeschichte, insbesondere des Mittelalters und der Neuzeit, die auf die Bedürfnisse von Historikern zugeschnitten ist. Dabei werden gleichzeitig auch Grundkenntnisse über Fragestellungen, Quellen und Methoden der Numismatik vermittelt, aber auch praktische Fragen numismatischer Forschung (Literatur) und Alltagsarbeit (Unterbringung einer Münzsammlung, Fundbearbeitung, etc.) besprochen. Die Vorlage von Originalen rundet die Vorlesung ab.

Beurteilungsgrundlage: Zweistündige schriftliche Prüfung am Ende des Semesters

Empfehlung für einführende bzw. begleitende Lektüre:

Niklot Klüßendorf: Münzkunde – Basiswissen (Hahnsche Historische Hilfswissenschaften 5), Hannover 2009, bzw. Niklot Klüßendorf: Numismatik und Geldgeschichte: Basiswissen für Mittelalter und Neuzeit, Peine 2015.

Günther Probszt: Österreichische Münz- und Geldgeschichte. Von den Anfängen bis 1918. Mit einem Beitrag von Helmut Jungwirth „Die österreichische Geldgeschichte von 1918 bis heute“, 3. Auflage, 2 Bände, Wien / Köln / Weimar 1994.

## **2. Epochenmodul Antike**

### **a. Kurse zu Spezialthemen**

Reinhard Wolters

KU: Vernetzte Welt: Datenbanken der antiken Numismatik

Databases in Ancient Numismatics

3-st., Mi 14–17 (5 ECTS) LV-Nr.: 060101

Beginn der LV: 12.10.2016

Ziele, Inhalte und Methoden der LV:

In der Lehrveranstaltung soll ein Überblick über die verschiedenen im Internet frei zugänglichen Datenbankangebote für den Bereich der antiken Numismatik gewonnen werden: Für welche Bereiche gibt es mittlerweile Datenbanken? Was leisten sie? Wie steht es um Vollständigkeit und Zuverlässigkeit? Welche Nutzungsangebote machen sie? Am Ende soll eine kleine Fibel erarbeitet werden, die auch anderen Studierenden einen schnellen und kritischen Überblick zur „vernetzten Welt“ der Numismatik gibt.

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: Grundkenntnisse in der antiken Numismatik. Übernahme einer Fallstudie (Referat und erweitertes Thesenpapier), regelmäßige Mitarbeit.

Art der Leistungskontrolle: Mitarbeit, Referat und mündliche Abschlussprüfung.

Prüfungstoff: Gesamter Kursverlauf (Inhalte)

Wolfgang Hahn

KU: Das antike Münzwesen in der südlichen Region des Roten Meeres (Jemen und Abessinien)

Ancient Coinage in the Red Sea region

3st., Mo 17:00–19:30 (5 ECTS) LV-Nr.: 060097

Beginn der LV: 10.10.2016

Ziele, Inhalte und Methoden der LV:

Münzgeschichtlicher Überblick im Rahmen des zeitgenössischen Umfeldes, Forschungsgeschichte Auswertungsmethoden aus Metrologie, Typologie, Stempelkritik und Mengestatistik, Umgang mit Originalmaterial

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: engagierte Mitarbeit, Minireferate

Art der Leistungskontrolle: Minireferate und abschließendes Kolloquium

Prüfungstoff: Typologie und Chronologie

Literatur:

Wolfgang Hahn: Numismatische Betrachtungen zur Geschichte von Aksum. Typologische und metrologische Aussagen der Münzen zu Fragen der Chronologie (Universität Wien, Institut für Numismatik und Geldgeschichte, Mitteilungsblatt 50a), Wien 2015.

[http://numismatik.univie.ac.at/fileadmin/user\\_upload/inst\\_numismatik/pdf\\_Dateien/50a\\_Hahn\\_Aksum.pdf](http://numismatik.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/inst_numismatik/pdf_Dateien/50a_Hahn_Aksum.pdf)

### **3. Epochenmodul Mittelalter/Neuzeit**

#### **b. Seminar**

Hubert Emmerig

SE: Orte des Geldes in Wien

Remarkable places in the financial history of Vienna

2-st., Mo 10–12 (5 ECTS) LV-Nr.: 060094

Beginn der LV: 10.10.2016

Ziele, Inhalte und Methoden der LV:

Nach dem Vorbild des Buches von Frank Berger werden wir uns in dem Seminar mit der Geldgeschichte Wiens von der Antike bis heute befassen: Analyse und Kritik des Buches – Konzept für die eigene Arbeit – Sammeln einschlägiger Orte – Abfassen von Beiträgen, Vorschläge für die Abbildungen – gemeinsame Kritik der fertigen Beiträge – zentrale institutsöffentliche Abschluss Sitzung mit Kurzvorstellung aller bearbeiteten Geldorte.

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: Aktive Teilnahme am Seminar. Abfassung von Beiträgen nach den im Seminar beschlossenen Kriterien. Deren Vorstellung in der Abschluss Sitzung.

Art der Leistungskontrolle: Mitarbeit (25 %) – Texte (50 %) – Präsentation (25 %).

Literatur:

Frank Berger: 101 Geldorte in Frankfurt, Frankfurt a. M. 2016.

### **4. Methodenmodul**

#### **a. Geldverkehr und Fundanalyse**

Reinhard Wolters

KU: Die Fundmünzen im römischen Österreich

Coin Finds in the Austria Romana

2-st., Do 14–16 (5 ECTS) LV-Nr.: 060098

Beginn der LV: 6.10.2016

Ziele, Inhalte und Methoden der LV:

Erarbeitung des Forschungsstands zum Vorkommens von Fundmünzen römischer Zeit auf dem Boden des heutigen Österreich und der angrenzenden Nachbargebiete: Recherche des veröffentlichten Forschungsstands; Kenntnis der verschiedenen Fundarten und der daraus resultierenden Methoden der Auswertung für Chronologie und Verbreitung; Erschließung der Bedeutung der Kontexte; auf politische Strukturen, Ereignisse, Wirtschaft und kulturelle Bedingungen bezogene Auswertung.

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: Grundkenntnisse in der römischen Numismatik sowie der Geschichte des Donaugebietes insbesondere der römischen Kaiserzeit. Übernahme einer Fallstudie (Referat und erweitertes Thesepapier), regelmäßige Mitarbeit.

Art der Leistungskontrolle: Mitarbeit, Referat und mündliche Abschlussprüfung.

Prüfungstoff: Gesamter Kursverlauf (Inhalte)

Literatur:

M. Alram/G. Dembski u.a. (Hg.), Numismata Carnuntina, 3 Bde., Wien 2007.  
A. Ruske, Die Fundregesten der antiken Münzhorte aus Österreich. Eine Zusammenstellung aller bekannten Münzdepots anhand der Literatur, NZ 118, 2011, 53–181.

## 5. Themenmodul

### a. Orient / Außereuropa

Klaus Vondrovec

KU: Die Münzprägung der Iranischen Hunnen und ihrer Nachfolger

Coinage of the Iranian Huns and their Successors

2-st., Fr, 14–16 Uhr (5 ECTS) LV-Nr.: 060099

Beginn der LV: 7.10.2016

Ziele, Inhalte und Methoden der LV:

Die Numismatik des vorislamischen Zentralasiens hat in den letzten Jahren enorme Fortschritte gemacht, wobei der Forschungsstandort Wien hierbei eine zentrale Rolle einnimmt. Nach einem kurzen, vorlesungsartigen gehaltenem Überblick zu Grundzügen und Eckdaten der Periode vom ca. 3. bis 8. Jh. n. Chr. sollen die Teil-

nehmerInnen über ausgewählte Themen referieren. Diese sollen eigenständig erarbeitet werden.

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: Anwesenheit und Abhaltung eines Referates

Art der Leistungskontrolle: Anwesenheit, Zwischenprüfung, Referat

Prüfungstoff: Grundzüge sasanidischer und hunnischer Numismatik

Literatur:

K. Vondrovec, *Coinage of the Iranian Huns and their Successors from Bactria to Gandhara (4th to 8th century CE)*, Wien 2014; M. Pfisterer, *Hunnen in Indien*, Wien 2013.

## **8. Abschlussmodul**

### **a. Masterseminar**

Reinhard Wolters / Hubert Emmerig

SE: Seminar für Master-KandidatInnen, Diplomanden und Dissertanten

2-st., Do 18–20 (5 ECTS) LV-Nr.: 060100

Beginn der LV: 13.10.2016

Das Masterseminar bietet den Rahmen zur Vorstellung und Diskussion von in Arbeit befindlichen Masterarbeiten und Dissertationen. Alle Studierenden, die auf den Studienabschluss zugehen, haben hier wenigstens einmal ihr Thema zu präsentieren. Auch mehrfache Teilnahme mit Referat, z. B. zu Teilaspekten, Problemfällen oder Ergebnissen des Themas, ist möglich und erwünscht.

Alle Studierenden am Institut sind als ZuhörerInnen und TeilnehmerInnen an der Diskussion eingeladen und willkommen.

## Thematische Übersicht über die Lehrveranstaltungen

Zuordnung zu den Studienplänen:

EC Erweiterungscurricula

IMS Individuelles Masterstudium Numismatik und Geldgeschichte

### Numismatik: Allgemein

DI 10–12 060095	KU 2-st.	Baer / Ziegert  Katalog – Bild – Datenbank	IMS  3 ECTS
MO 10– 12 060094	SE 2-st.	Emmerig  Orte des Geldes in Wien	EC Praxis  5 ECTS
DO 18–20 060100	SE 2-st.	Wolters / Emmerig  DissertantInnenseminar	IMS Doktorat 5 ECTS

### Numismatik: Antike

MI 14–17 060101	KU 3-st.	Wolters  Vernetzte Welt: Datenbanken der antiken Numismatik	IMS  5 ECTS
DO 10–12 060090	PS 2-st.	Wolters  Die Anfänge der griechischen Silberprägung	EC Altertum 5 ECTS
MO 17–19:30 060097	KU 3-st.	Hahn  Das antike Münzwesen in der südlichen Region des Roten Meeres (Jemen und Abessinien)	IMS  5 ECTS
DO 14–16 060098	KU 2-st.	Wolters  Die Fundmünzen im römischen Österreich	IMS 5 ECTS

DI 16–18 060093	UE 2-st.	Casoli	EC Praxis
		Bestimmungsübung: Antike Münzen und ihre Fälschungen	5 ECTS
MI 10–12 060096	KU 2-st.	Casoli / Wahl	IMS
		Numismatische Quellenübung: Die Münze in der Antike und ihre Produktion	5 ECTS

### **Numismatik: Mittelalter / Neuzeit**

FR 14–16 060099	SE 2-st.	Vondrovec	IMS
		Die Münzprägung der Iranischen Hunnen und ihrer Nachfolger	5 ECTS
MI 14–17 060092	KU 3-st.	Emmerig	EC MA/NZ
		Einführung in die Münzgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit	5 ECTS
DI 14–16 070154	VO 2-st.	Emmerig	IMS
		Münz- und Geldgeschichte Österreichs	3 ECTS
FR 9:30– 12 060091	KU 3-st.	Prokisch	EC MA/NZ
		Beschreibungs- und Bestimmungslehre.	5 ECTS

## **Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts**

Univ.-Prof. Dr. Reinhard Wolters – Institutsvorstand

Tel. 42 77 - 407 04

e-mail: reinhard.wolters@univie.ac.at

Sprechstunde: Do 17–18 Uhr

Ao. Univ.-Prof. Dr. Hubert Emmerig – stellvertretender Institutsvorstand

Tel. 42 77 - 407 05

e-mail: hubert.emmerig@univie.ac.at

Sprechstunde: Montag 12–13 Uhr

Andrea Casoli MA – Universitätsassistent

Tel. 4277 - 407 02

e-mail: andrea.casoli@univie.ac.at

Martin Baer M.A. – Universitätsassistent

Tel. 4277 - 407 02

e-mail: martin.baer@univie.ac.at

Mag. Elke List M.A.– Sekretärin

Tel. 42 77 - 407 01

e-mail: elke.list@univie.ac.at

Mag. Elmar Fröschl – Dokumentationsassistent

Tel. 42 77 - 407 08

e-mail: elmar.froeschl@univie.ac.at

Mika Boros B.A. – Studienassistentin (Sammlung)

e-mail: mika.boros@gmx.at

**Wissenschaftliche Projekte**

Löhne, Preise und Werte im Römischen Reich (Oesterreichische Nationalbank)

Mareike Tonisch M. A.  
Tel. 42 77 - 407 08  
e-mail: mareike.tonisch@univie.ac.at

Sanctuaries as Monetary Centres in the Ancient Greek World  
(Hertha-Firnberg-Stelle des FWF)

Dr. Anne Lykke  
e-mail: anne.lykke@univie.ac.at

Fundkatalog der Münzfunde des Mittelalters und der Neuzeit in Österreich

Carolin Merz B.A.  
e-mail: c.merz@hotmail.com

Repertorium zur neuzeitlichen Münzprägung Europas

Elisabeth Preisinger B.A.  
Tel. 42 77 - 407 07  
e-mail: changeme.elisabeth.preisinger@univie.ac.at

Privatdoz. Dr. Bernhard Prokisch  
Oberösterreichisches Landesmuseum Linz  
Tel. 0732 - 7720/52342; Fax 0732 - 77 44 19 29  
e-mail: b.prokisch@landesmuseum.at

**Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Lehrbetrieb**

HR Univ.-Doz. Dr. Michael Alram  
Kunsthistorisches Museum Wien  
Tel. 5 25 24 - 42 01; Fax 5 25 24 - 42 99  
e-mail: michael.alam@khm.at

HR tit. ao. Univ.-Prof. Dr. Günther Dembski  
Kunsthistorisches Museum Wien  
Tel. 5 25 24 - 42 21; Fax 5 25 24 - 42 99  
e-mail: guenther.dembski@khm.at

Univ.-Prof. i.R. Dr. Wolfgang Hahn  
Institut für Numismatik und Geldgeschichte  
Tel. 42 77 - 407 06, Fax 42 77 - 9407  
e-mail: wolfgang.hahn@univie.ac.at

tit. ao. Univ.-Prof. Dr. Stefan Karwiese  
Institut für Numismatik und Geldgeschichte  
e-mail: stefan.karwiese@chello.at

Privatdoz. Mag. Dr. Nikolaus Schindel  
Abteilung Documenta Antiqua des Instituts für Kulturgeschichte der Antike der  
Österreichischen Akademie der Wissenschaften  
Tel. 515 81 - 35 12; Fax 515 81 - 35 07  
e-mail: nikolaus.schindel@oeaw.ac.at

ao. Univ.-Prof. i.R. Dr. Wolfgang Szaivert  
Tel. 42 77 - 407 07  
e-mail: Wolfgang.Szaivert@univie.ac.at

Privatdoz. Dr. Klaus Vondrovec  
Kunsthistorisches Museum Wien  
Tel. 5 25 24 - 42 10; Fax 5 25 24 - 42 99  
e-mail: klaus.vondrovec@khm.at

Marc Philipp Wahl M. A.  
Tel. 42 77 - 407 02  
e-mail: marc.philipp.wahl@univie.ac.at

Privatdoz. Dr. Bernhard Woytek  
Abteilung Documenta Antiqua des Instituts für Kulturgeschichte der Antike der  
Österreichischen Akademie der Wissenschaften  
Tel. 515 81 - 35 11; Fax 515 81 - 35 07  
e-mail: bernhard.woytek@oeaw.ac.at

Martin Ziegert M. A.  
e-mail: martin.ziegert@univie.ac.at

## **Tutorin**

Katalin Elö  
elokatalin@gmail.com

## **Studentenvertreterinnen**

Mika Boros  
mika.boros@gmx.at

Julia Sophia Hanelt  
sophia.hanelt@googlemail.com

## **Impressum**

Universität Wien, Institut für Numismatik und Geldgeschichte: Mitteilungsblatt  
ISSN 1563-3764

Medieninhaber und Herausgeber:  
Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien  
Redaktion und Layout: Marc Philipp Wahl, Elke List  
Franz-Klein-Gasse 1, A-1190 Wien

## **Sponsoren**

Den Inserenten unseres Mitteilungsblatts danken wir für ihre Unterstützung:

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG, Osnabrück	S. 2
Dorotheum, Wien	S. 30
Verband Österreichischer Münzenhändler	S. 38/39
H. D. Rauch GmbH, Wien	S. 43
Münzen- und Medaillenhandlung Stuttgart, Stefan Sonntag	S. 49
Numismatik Lanz, München	S. 75
Münze Österreich, Wien	S. 76

# NUMISMATIK LANZ MÜNCHEN

Auktionen · Ankauf · Verkauf



---

**DR. HUBERT LANZ**

Maximiliansplatz 10 · D-80333 München  
Phone +49-89-299070 · Fax +49-89-220762  
[www.lanz.com](http://www.lanz.com) · [info@lanz.com](mailto:info@lanz.com)



---

**Tägliche Auktionen auf [www.taxfreegold.de](http://www.taxfreegold.de)  
oder auf [www.sixbid.com](http://www.sixbid.com)**

MÜNZE „ÖSTERREICH“

# WAS ÖSTERREICH PRÄGT

DIE BUNDESLÄNDER-SERIE  
IST JETZT KOMPLETT!



Was ist Österreich? Gewiss der Großglockner, freilich der Skisport, bestimmt das Wunderkind Mozart, ferner der Habsburger Franz Joseph I.; Österreich, das ist auch seine Kunst, auf der Münze vertreten durch Klimt. Aber was ist Österreich noch? – Österreich ist seine Kinder. Die entzückende Gemeinschaftszeichnung einer Kapfenberger Schulklasse ist auf einer Münzseite zu bewundern. – Als krönender Abschluss des Bundesländer-Reigens: die „Österreich-Münze“.

Erhältlich aus Silber edel verpackt oder aus Kupfer zum Nennwert in den Geldinstituten, im Sammel-service der Österreichischen Post AG, in den Filialen des Dorotheums, im Münzhandel, im Münze Österreich-Shop Wien sowie unter [www.muenzeoesterreich.at](http://www.muenzeoesterreich.at).

**MÜNZE ÖSTERREICH – WERTE, DIE DAS LEBEN PRÄGT.**